

Ergebnis Wahl
am 12. August 1909
der Komm. und Reichstags.
Komm. 90 Sitze
Reichstag 300 Sitze
Für die Sozialdem. 100 Sitze
Für die Sozialdem. 100 Sitze
Für die Sozialdem. 100 Sitze

Die neue Zeit
Wochenzeitung
für die Sozialdem.
Verlag: Leipzig
Preis: 10 Pf.

Gelesen Dr. 1007
Verlag: Leipzig
Preis: 10 Pf.



Veranstaltung
am 12. August 1909
in der Halle
für die Sozialdem.
Preis: 10 Pf.

Interesse
für die Sozialdem.
Preis: 10 Pf.

Veranstaltung
am 12. August 1909
in der Halle
für die Sozialdem.
Preis: 10 Pf.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld,
Baunburg-Weißenfels-Bez., Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.
Expedition: Herz 42/43. Redaktion: Herz 42/43.

„Immer mit Maß.“

Das Schicksal des Liberalismus.

Wer kennt nicht die köstliche Figur in Hofens Volkstumb, den Druckermeister Thomsen, jenen Typus des ersten Liberalen, dessen ganze politische Weisheit aufsteht in dem Wahlspruch: „Immer mit Maß!“ Große Ziele aufstellen — gewiß, dafür ist er zu haben, aber nur unter der Bedingung, daß sie nicht erreicht werden und daß auch nichts Ernstliches zu ihrer Verwirklichung geschieht. Es können ja sonst die Interessen der — Hausbesitzer und anderer nichtiger Elemente Schaden leiden.

Wer noch keine Gelegenheit hatte, ihn auf der Bühne oder durch Lectüre kennen zu lernen, der kann jetzt diesen Eindruck sparen und seine Bekanntschaft gleich selbständig im Leben machen. Herr Thomsen oder wer im Leben seine Stelle vertritt, hat nämlich an die liberale Provinzpresse ein Rundschreiben verschickt in Sachen des preussischen Wahlrechtskampfes, und das ist ganz auf den Ton getrimmt: Immer mit Maß. Das Reichstagswahlrecht für Preußen ist sein Ziel — selbstverständlich, sein „amenntäter“ Liberaler wird davon zu ablassen. Aber später, später! „Mund heraus“ erwidert Herr Thomsen.

„daß das Reichstagswahlrecht für Preußen wohl als ein Ideal für eine ferne Zukunft weiterhin angesehen werden möge, daß man sich aber für die nahe Zukunft mit einer maßvolleren Reform begnügen will.“

Und auch die Begründung ist genau dieselbe, wie im Hofenschen Vorbild:

„Denn dieses Wahlrecht würde dem Liberalismus selbst keinen Vorteil, sondern nur Nachteile bringen.“

Ja, ja, die Hausbesitzer und die anderen nützlichen Elemente — Die Laitsache nun, daß die Justiz für den liberalen Provinzpressen zum Ausdruck gebracht wird, beweist, daß diese Ansicht im Liberalismus zum mindesten stark vertreten, nachsichtselig sogar die vorherrschende ist. Damit wird nur das bestätigt, was schon vor Jahren, bei Gelegenheit der preussischen Wahlrechtsdebatte betont wurde: die Liberalen — das heißt ihre maßgebenden, führenden Kreise; einzelne Schwärmer in der demokratischen Bewegung mögen anders denken, haben aber keinen Einfluß — die Liberalen wollen gar nicht die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen; sie können es auch nicht wollen, weil sie sich damit ins eigene Fleisch schneiden würden. Genau daselbe schreibt Herr Thomsen unter Zustimmung der liberalen Provinzpresse. Von national-liberaler Seite agitiert man bekanntlich für ein umgekehrtes, ein sogenanntes Pluralwahlrecht. Dem hätte das Berliner Tageblatt widersprochen, und hingegen, also gegen das B. Z., polemisiert Herr Thomsen wie folgt:

„Wenn die Herren vom B. Z. sich in diesen bitteren Wochen die Mühe gemacht hätten, die Stimmung auf freimüthiger Weise Verlin zu erforschen, so würden sie gelehrt haben, daß dort die Meinung für die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen auf den Ruinplatz herabgefallen ist. Denn wenn ein unter dem Zeichen des allgemeinen gleichen Wahlrechts gewählter Reichstag eine — nicht einmal so geringe — reaktionäre Mehrheit ergeben und den Liberalismus zur Ohnmacht verurteilen konnte, so müssen jeden Denkernden Zweifel aufkommen, ob dieses Wahlrecht allen Wünschen gerecht wird. Wenn nicht so, dann ist es besser, nicht beizutreten, aber hart, wo es nicht besteht, ganz gewiß nicht einführen wollen.“

Außerdem ist man sich auf in freimüthigen Kreisen darüber völlig klar, daß bei Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen die früheren liberalen Mandate in den großen Städten zum größten Teil an die Sozialdemokraten verloren gehen würden, und daß diesen Verlusten schwere Gewinne an anderen Stellen nicht ohne weiteres entgegengehben. Der Hinblick auf die Sozialdemokratie benachteiligt ja auch die Freimüthigen, die Forderung nach Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts in den Kommunen grundtätig zu bekämpfen.“

Sehr wahr gesprochen! Besonders der Hinweis auf das Wahlrecht in den Kommunen. Herr Thomsen will nämlich deshalb, daß die liberalen Parteien in gemeinsamer Arbeit einen Geisteshauch zu einer „maßvollen“ und „ausdrücklichen“ Verwirklichung vieler dieser „Wahlrechts“-erfordern, dessen Grundzüge „namentlich nicht das Reichstagswahlrecht“ sein kann.

Wie launlich, damit ist die Parole ausgegeben, die der gesamte Liberalismus beim Kampf um Preussenswahlrecht tatsächlich und definitiv befolgen wird. Er kann gar nicht anders. Und weshalb sollte er auch anders wollen, selbst wenn er könnte? Damit ist aber auch wieder einmal das Gewerbe widerlegt, daß der Liberalismus sich den Gründen der Gerechtigkeit leiten lasse. Der Liberalismus ist eine Klassenpartei wie jede andere, er handelt und muß handeln im Interesse einer bestimmten wirtschaftlichen Gruppe.

Die Sozialdemokraten haben alle ein Geißel daraus gemacht, daß für uns nur das Interzesse der Arbeiterklasse maßgebend ist. Wenn für alle gewählten Bürgerparteien verlangen, so tun wir es nicht deshalb, weil dieses Wahlrecht allein der Gerechtigkeit entspricht, sondern weil es den Klassenkampf der Arbeiter zu fördern geeignet ist und weil schon der Kampf um dieses Wahlrecht ungemein aufsteilend und aufläuternd wirkt, also

Wiederum ein Hilfsmittel im Klassenkampf ist. Diese „einseitige“ Vertretung der Arbeiterinteressen halten wir für notwendig, weil alle anderen Parteien ebenso „einseitig“ die Interessen anderer Wirtschaftsklassen vertreten, und weil nur durch diese Interessentretung der Sieg der Arbeiterklasse und damit der Fortschritt der Kultur herbeigeführt werden kann.

Der Liberalismus dagegen behauptet, eine Partei zu sein, die über den Klassengegensätzen steht und das Wohl der Gesamtheit wahrnimmt. Hier wird er von seinem eigenen Herrn Thomsen gründlich widerlegt! Der Liberalismus fordert das demokratische Wahlrecht angeblich aus Gründen der Gerechtigkeit. Noch in der berühmten Debatte vom 10. Januar 1908 (im preussischen Abgeordnetenhaus), wo Herr Träger — zweifellos einer der erblühten unter den liberalen Führern — den liberalen Wahlrechtskämpfer begründete, war sein einziges Argument die Gerechtigkeit; jedes andere Wahlrecht sei ungerecht. Aber auf der Stelle konnte ihm der tonangebende Thomsen, Herr Träger, erwidern, daß die liberalen Parteien notwendig bei anderen, Herr Träger in Bremen, in Hamburg, in Düsseldorf einige gerechte Wahlrechte abgelehrt hätten, um einer sozialdemokratischen Mehrheit vorzugehen. Der Parteivorstand ging ihnen über alle Gerechtigkeit, und daselbst preigt nun auch, wie oben gezeigt, die liberale Provinzpresse. Wir werden es erleben, daß die Zäsuren des Liberalismus sich nach ihren Worten richten wird, und nicht nach der Gerechtigkeit des Herrn Träger.

Das macht: es existiert eben kein gemeinsames „Wohl der Gesamtheit“. Die Gesamtheit besteht aus einer Anzahl verschiedener Wirtschaftsklassen mit gegenläufigen Interessen. Deshalb gibt es auch keine für alle geltende Gerechtigkeit in politischen Dingen. Denn auch der einen Gruppe nicht, jedoch notwendig der anderen. Es ist also zum mindesten eine Selbsttäuschung wenn der Liberalismus behauptet, er handle im Interesse der Gesamtheit. Was er für das Wohl der Gesamtheit hält, ist in Wirklichkeit immer nur das Interesse der von ihm vertretenen Gruppe des Bürgertums und deshalb notwendig dem Wohl der Arbeiter schädlich. Er hat einst in der Tat mit voller Aufrichtigkeit das allgemeine und gleiche Wahlrecht gefordert. Das war vor 80 und 70 Jahren, als dieses Wahlrecht dem Bürgertum vorteilhaft war. Heute ist es der Arbeiterklasse vorteilhaft und eben deshalb der Bourgeoisie schädlich. Deshalb kann der Liberalismus gar nicht ernstlich an seiner Herabsetzung arbeiten, und daran können alle pathetischen Redensarten nichts ändern.

Der Generallstreik in Schweden.

Seit Dienstag ist Schweden ohne Zeitungen. Die Arbeiter haben sich auf wenige Ausnahmen im ganzen Lande die Arbeit eingestellt. Die Streikleitung resp. die Landeszentrale der Gewerkschaften hatten sich jedoch vor dem Streichschluß der Buchdrucker vorbehalten, für die Dauer des Streichs ein eigenes Blatt zur Orientierung der Streikenden herauszugeben. Dieses Blatt, die Antwort heißt, ist am heutigen Dienstag in einer Auflage von 150 000 Exemplaren erschienen.

Der gestrige Regierungsproklamation bezüglich des Generallstreiks ist heute eine neue Verordnung der Regierung gefolgt, die zur Genüge zeigt, auf welcher Seite die angeblich „über den Parteien stehende“ Hindemänsche Regierung steht. Die neue Verordnung suspendiert die alte, die Ausfertigung der Automobils. Dadurch, daß die Automobils nicht mehr nummeriert bzw. besonders bezeichnet zu werden brauchen, soll dem Streikführer Vorbehalt gelassen werden, indem eine Kontrolle durch die Streikenden unmöglich gemacht werden soll. — Auch die Stockholmer Polizei ist in ähnlicher Weise vorgegangen, indem sie die Führer der Streikenden, in größtmöglicher Ausdehnung den Führerbetrieb aufzunehmen, widrigenfalls ihnen die Konfession entzogen werden soll. Die Hindemänsche Regierung ist damit ebenfalls auf die Seite der Unternehmer abgewandert. Für den, der die Wechseltische kannte, konnte darüber noch vornehmlich kein Zweifel bestehen, obgleich sich die gestrige Regierungsproklamation immer noch den Anschein zu geben versuchte, dem Demoske unparteiisch gegenüberzustehen. In der Regierungsproklamation wird ja vor dem Streich abgeschlossener Verträge gewarnt; das kann zwar so gedeutet werden, als ob sie an die Adresse der Eisenbahner und der Buchdrucker gerichtet sei, aber man kann es auch so verstehen, als sollte damit den Unternehmern der Vorwurf gemacht werden, daß sie trotz geltender Tarifverträge die Ausweitung auf die verschiedensten Industriezweige ausgedehnt haben. Denn die Arbeiter der Textilindustrie, der Eisenbahnen, der Holzschleifereien usw. hätten nicht das mindeste mit den Differenzen zwischen den Metallarbeitern, den Arbeitern des Schneidergewerbes und denen Unternehmern zu tun. Trotzdem wurden sie am 12. Juli auf die Straße gesetzt. Aber nach der heutigen Verordnung der Regierung ist ja kein Zweifel darüber mehr vorhanden, daß sie die Streikenden des Unternehmens ziemlich gleichmäßig aufnimmt, während sie in der Verteilungsgleichheit der Arbeiterklasse gewissermaßen eine „Aufschiebung“ erblickt.

Die Ruhe ist auch am Dienstag nirgendwo gestört worden. Einige Straßenbahnfahrer bei inneren Stadt fügen mit Hilfe der Straßenbahnkontrolleure und einiger freiwilliger Bürger. Die Arbeiter haben sich aber dadurch nicht provozieren lassen.

Das Datum, an dem auch die Landarbeiter sich dem Aufstande anschließen gedenken, ist nunmehr publiziert. Am kommenden Montag werden die Landarbeiter, sowie die Mächtigen der jungen Organisation reist, die Arbeit einstellen. Da angeblich Entzweit ist, wird diese Aktion der Landarbeiter von schwerwiegenden Folgen sein. Die Gerichte, wonach die Eisenbahner die Weisheit haben, schon Mittwoch den Kampf aufzunehmen, bedauern keinen Augenblick. Die Eisenbahner heucheligen im Gegenteil nicht, ohne von der Streikleitung dazu aufgefordert zu sein, die Arbeit einzustellen. Dagegen haben die Post- und Telegraphenarbeiter in Stockholm den Weisheit gefolgt, den Verhandlungsstand aufzugeben, eine Streikproklamation zu erlassen.

Der Streik der Befestigungsarbeiter in Stockholm dürfte dazu führen, daß die Compagnie des Landes in wenigen Tagen ohne Strafenbezug sein wird.

Vom Buchdruckerstreik ist zu berichten, daß die Unternehmer-Organisation der Buchdruckerbestreiter gegen die Streikproklamation Protest eingelegt haben; sie erklären, daß auf Grund des Tarifvertrages Arbeitsverhältnisse nicht zulässig sind, solange der Vertrag gilt und schließen den Arbeitern die Verantwortung für den Vertragsbruch zu. Inwiefern das dieser Streik ja nicht zu bedeuten, da außerordentliche Verhältnisse ja auch außerordentliche Maßnahmen erfordern. Sein vernünftiges Unternehmertum wird eine Latenz einfließen, wie es das schwedische Unternehmertum zurecht beliebt, ohne jeglichen Grund die Arbeiter in allen Anbathrien auf die Straße zu setzen, nur deswegen, weil sich das Unternehmertum in einigen Orten mit den Arbeitern nicht einigen kann. Wo aber die Ausweitung in diesem Umfang erfolgt, wo also die Gesamtheit der organisierten Arbeiter, gleichgültig, ob sie irgend einen Einfluß auf die Geschäftsführung der arbeitstätigen am Gewerbe Beteiligten ausüben konnte oder nicht, auf die Straße gesetzt werden soll bzw. geht, ist das heißt denn doch schließlich der Arbeiterschaft nicht anders übrig, als allgemein ihre Solidarität mit den Streikenden zu bekunden. Ob da in dem einen oder andern Berufe ein Tarifvertrag haben in die Weisheit geht, kann keine Rolle spielen gegenüber der Laitsache, daß das Unternehmertum, ungeachtet geltender Tarifverträge, 163 000 Arbeiter hinauszuwerfen beabsichtigt. Das schwedische Unternehmertum trägt also selbst die Verantwortung dafür, wenn auch die Arbeiter im Buchdruckerstreik ihren Tarifvertrag suspendierten.

Dne Zeitungen!

Et o d o I m, 10. August. Gestern Abend erschienen hier die Zeitungen am letzten Mal vor dem Streik. Es wurden gewaltige Exemplarummen der führenden Blätter verbreitet, in denen die Lage eingehend erörtert wird. Von den meisten Blättern werden während des Streikrechts mit Schreibmaschinen und Rechenmaschinen hergestellt. Die Verteilung aber ist schon, da die Arbeiterinnen ebenfalls streiken, so englische Streikbrecher sind, wie aus Full gemeldet wird, mit dem Dampf Montebello nach Gothenburg abgegangen. Auch in der Provinz hat der Streik der Seher und Buchdrucker begonnen mit Ausnahme von einigen kleineren Orten. In Stockholm hatten sich gestern Abend bei den Wagenentwerfern der Straßenbahn große Menschenmengen angeammelt. Anrufen oder Ausgebungen fanden jedoch nicht statt.

Politische Uebersicht.

Salte a. G., 10. August 1909.

Einige Beispiele: wie man uns behandelt.

Der Kampf gegen die Sozialdemokratie ist eine ewige Kette von Gefesüberlegen, die sich eifrig „Ordnungshüter“ ausgeben können lassen, ohne natürlich jemals dafür bestraft zu werden. Heute nur drei Beispiele:

Kreuzer. Hier verurteilt ein Genarm, eine Disziplinverurteilung der Sozialdemokratischen Vereins Frauen zu überweisen und entfernte sich auch nicht, als er auf die Bestimmungen des Reichsvereinsgesetzes aufmerksam gemacht wurde. Die Verurteilung wurde betragt und Beschwerte erhoben. Nunmehr hat das Bremische Landgericht dem Beschwerte, Parteisekretär Pied, mitgeteilt, daß es Anweisungen gegeben habe, von einer polizeilichen Überwachung der in Frage kommenden Vereinsversammlungen abzugehen, da sie zu Unrecht erfolgt sei.

Sörlig. Der Amtsvorsteher v. Bihleben in Mops bei Görlitz führt mit einer mäßigen Energie den Kampf gegen die Sozialdemokratie. Raum vor es unter. Genarm durch einen feilten burgschleichen Bogel gelungen, einen Verurteilungsspruch zu bekommen, als der Amtsvorsteher der Sozialdemokraten auch schon die Erlaubnis zur Abhaltung von öffentlichen Versammlungen auf sechs Wochen entzog. Eine Anzahl Genossen, die am Sonntag Botschaften verteilt hatten, wurden vom Amtsvorsteher zur Anzeige gebracht, der in dieser Verteilung „groben Unfug“ erblickte. Das Schöffengericht sprach die Angeklagten bis auf zwei Genossen frei, die jedoch gegen ihre Verurteilung Berufung einlegen werden.

Dortmund. Gelegenheit einer Reitungsvergütung in Limen bei Dortmund verurteilt ein Polizeibeamter, verschiedene Einbußen vor dem Abkommen der Arbeitersetzung zu warnen. Ein Genosse, der in einer öffentlichen Ver-

Sammlung des Gehalts des Polizeibeamten ersichtlich als ungenügend zu sein, wurde dem Schöffengericht wegen Verletzung von § 30 III. Strafrecht, weil die Form der Rede die Würde der Verlesenen erkennen lasse und im übrigen die Würde auch aus dem Reich der Angeklagten und aus seiner Verbindung (1) herabsetze. Die Vorstands-Präsidenten-Kammer als Berufungsinstanz sprach aber den angeklagten Genossen frei, weil der Angeklagte der ganzen Sachlage nach durchaus in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe. Die gestellten Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. Dem Genossen geschieht natürlich nichts.

Fortsetzung folgt.

Steuererhöhungen im württembergischen Landtage.
Der Landtag genehmigte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten die Anträge der Regierung auf Erhöhung der Kreissteuer, durch die der erhöhte Ausgleichsbetrag, der an das Reich zu zahlen ist, gedeckt wird. Um diese Wirkung zu erreichen, wurde der Vorschlag der Steuer über den Betrag der Kreissteuern hinaus auf 22 Mk. pro Doppelhafter Kreis festgesetzt.

Im Anschluss daran wurde die Einkommensteuer für alle Steuerpflichtigen gleichmäßig um 5 Proz. des bisher erhobenen Einkommens erhöht. — Die Forderung der Sozialdemokraten, die Einkommen von 800 bis 8000 Mk. von der Erhöhung ganz frei zu lassen, bei Einkommen von 3050 bis 10 000 Mk. eine Erhöhung von 5 Proz., bei Einkommen von 10 000 bis 20 000 Mk. 7½ Proz. und darüber hinaus 10 Proz. Erhöhung zu beschließen, fand bei keiner anderen Partei Unterstützung, weshalb die Sozialdemokraten gegen die Erhöhung stimmten, die mit allen gegen ihre Stimmen beschloßen wurde.

Ferner wurde die Grundsteuer, Gewerbe- und Kapitalsteuer um 3 Proz. des Einkommens erhöht. Diese Erhöhung wurde einstimmig genehmigt.

Der Standpunkt der Steuerfreier.
Eines der schmutzigsten Ausbeuter- und Scharfmacherorgane, die vom Reich, freilich über Steuern und Arbeiterpflichtig sind:

Wichtiges merkt man etwas von einem Reichstag unter den Arbeitern. In Wirklichkeit tragen ja die Arbeiter die Mehrbelastung gar nicht, sondern wägen sie in der Form einer Lohnherabsetzung auf die Arbeitgeber ab. So tragen ja auch heute die Arbeiter nicht den Teil der Arbeiterverleumdungen, sondern der Gehalt auf sie fällt, sondern ihre Löhne sind seit dem Inkrafttreten der Verleumdungsgesetze so sehr gesunken, daß sie nicht nur die Last von ihren Schultern abgewandt, sondern noch ein Erhebliches darüber hinaus gewonnen haben. Werden durch neue Steuern einige Bedarfs- oder auch nur Genussartikel etwas im Preise verteuert, so wird es dem Arbeiter nicht einfallen, seinen Bedarf an diesen Artikeln einzuschränken oder sich sonstige Entbehrungen aufzuerlegen. Er wird eben seinem Arbeitgeber sagen, daß er mit seinem bisherigen Lohn nicht auskommen kann und Erhöhung fordern. Die Sozialdemokraten reden gern und protestieren gegen die Arbeiter, aber die Arbeiter haben nicht, um einen Beutel zu füllen. Im Grunde aber ist der Unternehmer ein viel härterer Feind, der gegen die Wünsche seiner Arbeiter erfüllt, wenn er nur kann und wenn er sie nur für beschränkt hält. Wenn auch nicht von heute auf morgen, so doch in kurzer Frist wird der Arbeiter, was ihm an indirekten Steuern abgenommen wird, an höherem Lohn herausgeschlagen haben und wenn irgendmöglich noch ein Plus für seine Kaffe herauszuschlagen. Was also kommen, was kommen will, bei allen Steuern braucht auf die Arbeiter keine Rücksicht genommen zu werden.

Aus jedem Wort des Ergusses triefte die Gattigkeit der bestehenden Klassen heraus, die sich weigern, ihren Besitz mit Reichsteuern belasten zu lassen. Daß die Gerichtshöfe immer noch Befreier und Unternehmer sind, die „alle Lasten des Arbeiters tragen müssen“, nimmt schier wunder. Sie könnten doch so leicht Arbeiter werden und sich dann ebenfalls der „Steuerfreiheit“ erfreuen.

Kostenlosführung in Schwabkirche.
Die Windböen Nachrichten vom 20. Juli enthalten diese Notiz:

„Die letzte hier eingetroffene Lüderbüchler Zeitung enthält den Bericht über eine Gerichtsverhandlung, der im ganzen Laube ein Gefühl der Entrüstung auslösen wird. Handelt es sich doch um nichts weniger als die amüßige Einführung des in Schwabkirche als Trapp-System bekannten Ruders.“

Fettchen.

(Nachdr. verb.)

Erzählung von Guy de Raupassant.
Deutsch von E. W.

Die Damen kamen wieder herunter, und man sah ein wenig, trotz der Nacht. Fettchen sah Franz und merklich verärgert aus.

Sie hatten gerade den Kaffe getrunken, als der Burche die Treppe hinab.

„Solescu ging mit den beiden; aber als man verfuhrte, Corneub mitzunehmen, um der Aktion mehr Feierlichkeit zu verleihen, erklärte er stolz, daß er darauf bestünde, niemals irgend eine Beziehung mit den Deutschen zu haben; er zog sich zum Gerber zurück und bestellte wieder ein Glas Bier.“

Die drei Männer gingen hinaus und wurden in das schöne Zimmer des Gasthofes geführt. Dort empfing sie der Offizier in einer sehr angenehmen Weise und die Hüfte auf dem Rücken. Er rauchte eine lange Korallenzigarre. Er war in einer sehr angenehmen Weise eingekleidet, den er wohl aus der verfallenen Wohnung irgend eines Spielbüblers vom schlechtesten Geschmack hatte mitgebracht. Er sprach nicht auf, grüßte sie nicht, sah sie nicht an. Er war ein wunderbares Wesen seiner Pflegehaftigkeit, wie sie dem strengsten Soldaten natürlich ist.

Nach einigen Augenblicken entschloß er sich zu sagen:

„Qu'est-ce que vous foutez? (Was wollen Sie?)“
Der Graf nahm das Wort: — Wir haben den Wunsch, abzurufen.“

„Non.“
„Darf ich mir die Frage erlauben, nach der Ursache dieser Weigerung?“

„Parce que cho ne veux pas.“ (Weil ich nicht will.)

„Ich möchte Sie ehrerbietig darauf aufmerksam machen, daß Herr General uns einen Brief geschrieben hat, nach dem Sie auch gefehlt hat, und ich kann mir nicht denken, daß wir uns irgend etwas hätten auszuhandeln lassen, was Ihre harten Maßnahmen begründen könnte.“

„Cho ne veux pas...“

„Sie verstehen mich nicht...“

„Das wurde ein klägliches Aussehen, Ungeheuerlich, diese deutsche Sprache! Die sonderbarsten Einfälle beunruhigten die Dame. Alles hielt sich in der Stille und stellte sich in endlosen Debatten die unwahrscheinlichsten Dinge vor. Vielleicht sollten sie als Geiseln gehalten werden — aber zu welchem Zweck? Ober als Gefangene weggeliefert? Ober eher ein beständiges Versteck halten? Bei diesem Gedanken befiel sie eine Panik. Die Neidisten waren am meisten entsetzt; sie sahen sich schon gedungen, zum Verlust ihres Lebens volle Gefährde in die Hände dieses frechen Soldaten auszuweichen. Sie gewartern sich bei diesem, am armenhaften Dingen zu finden, ihren Reichtum zu verheimlichen, als arm zu gelten, ganz arm. Solescu erkannte seine goldene Uhrkette und steckte sie in die Tasche. Die hereinbrechende Nacht steigerte die Angst. Die Lampe wurde angezündet, und da es noch zwei Stunden bis zum Essen waren, schlug Franz Solescu eine Partie treants es un*) vor. Das wäre eine herrliche, sogar Corneub schloste aus Hofflichkeit seine Pfeife aus und beteiligte sich.

Der Graf mischte die Karten — gab — und Fettchen hatte gleich einmündig. Bald beruhigte das Mierelle am Spiel die Furcht, die die Gemüter übte. Corneub bemerkte jedoch, daß die Familie Solescu sich verabschiedete, um zu gehen, und Gerabe als man sich gehen wollte, kam Herr Follenzie wieder und sprach mit seiner feierlichen Stimme die Worte: „Der preussische Offizier läßt Fräulein Elisabeth Roufflet fragen, ob sie noch nicht anderer Meinung geworden ist.“

Fettchen blieb stehen, ganz blaß; dann wurde sie plötzlich brennt und bekam einen solchen Wutanfall, daß sie nicht reden konnte. Schützend schloß sie den Mund. Solescu erhob sich in diesem Schutze, diesem Schutze, diesem Aus von Preußen; niemals will ich Verstanden, nie — nie — nie!“

Der dicke Wirt ging. Fettchen wurde umringt, ausgefragt, von allen gedrängt, das Geheimnis ihres Verwechs zu enthüllen. Inerzucht wollte sie nicht, aber die Wut ihrer Art. Was er wollte? ... Was er wollte? ... schalten will er bei mir! ... sagte sie. Der Ausdruck verlegte niemand, so stark war die Entrüstung. Corneub setzte ein Glas Wasser beiseite, daß es zerbrach. Es war ein Schrei der Empörung gegen diesen gemeinen Kriegsneid, ein Sturm von Jörn, eine Vereingung aller zum Widerstand, als ob von jedem ein Glas Wasser zerbrach würde, das von ihr zerbrochen war. Der Graf erklärte voll Stolz, daß diese Leute sich wie die alten Barbaren anführten. Die Frauen vornehmlich besetzten eine starke und gärtliche Leidenschaft. Die frommen Schwelmer, die sich nur bei den Wahnsinigen zeigten, hatten den Kopf geneigt und sagten nichts.

Gleichwohl spielte man nach, daß die Wirtin befähigt war, aber es wurde nicht mehr angetrieben.

Die Damen gingen früh zur Ruhe; die Männer rauchten und spielten eine Partie Wearte, zu der man auch Herrn Follenzie einlud, um ihn geschickt auszufragen, mit welchen Mitteln der

„Die Strafkammer in Göttingen hatte unlängst folgenden Fall zu behandeln: Ein hiesiges Arbeiterpaar, das in letzterter Mai lebte, hatte sich zur Zeit der großen Kälte im letzten Winter einige Spigen von Hirschenhämmen im Walde angeeignet, um Feuerholz zu gewinnen. Die armen Leute waren wegen Diebstahls geringfügiger Dinge verurteilt. Sie waren also „ridrigfällg“. Der Staatsanwalt beantragte unter Annahme milderer Umstände die gesetzlich niedrigste Strafe von drei Monaten Gefängnis. Das Gericht aber sprach frei. Inverkschulder Hofmann (§ 54 St.-G.-B.) läge vor. Für die Kinder hätte die Gefahr des Ertrickens bestanden. Dazu bemerkte Justizrat Dr. Strang in der Deutschen Juristenzeitung XIV, 18, zutreffend: „Das Urteil ist, wie selten auch ein solcher Anwendungsfall bei § 54 vorkommen mag, durchaus zutreffend. Wenn Rechtsprechung und menschliches Empfinden in dieser Weise harmonisch zusammentreffen, ist dies freudig zu begrüßen.“

Wichtig! Aber wo findet die Richter, die ebensolche Urteile fällen? Wo? Göttingen ist ein weiser Wabe, an andern Orten gibt es für hungende Arbeiter keine andere Justiz, als sie bisher gewohnt waren.

Der Streit über die Zentrumgrundfrage.
Eine Fortsetzung der Osterdienstagkonferenz am 9. d. M. in Koblenz hat. Die Abg. Noeren und Müller-Koblenz erklärten, daß eine Definition der Zentrumspartei nur von dem Ausschuß der gesamten Partei gegeben werden könne und haben, von weiteren Erörterungen in dieser Frage Abstand zu nehmen. Der Abg. Dr. Ritter-Riel wollte hierauf nicht eingehen, er hielt eine längere Rede, die in heftigen Angriffen gegen die Geschäftsleitung auslief. Es wurde eine Resolution angenommen, in der gesagt wird, daß 1. die Versammlung die Verächtlichkeit zurückweist, als sei man bestrebt, das Zentrum zu einer einseitig konfessionellen Partei zu gestalten, 2. daß sie ein für allemal erklärt, an dem Programm und der Tradition des Zentrums festzuhalten, und daß sie 3. das von der Köln. Volksgemeinschaft verfolgte Bestreben, durch übermäßige und einseitige Betonung des interkonfessionellen Prinzips den weltlichen Charakter des Zentrums zu verwischen, wodurch eine verhängnisvolle Verwirrung in die Wählerstimme hineingetragen wird, scharf mißbilligt.

Militärjustiz.
Das Kriegsgericht in Sana u verurteilte den Schriftföher Oskar Nuytsche aus Gießen i. D. wegen „Achtungsverletzung“, „Verletzung vorvermalteter Ehrfurcht“, und Preisgabe von Dienstgeheimnissen zu 2½ Jahren Gefängnis.

Der Mann war lange Zeit an der Arbeit, und drei Tage, nachdem er endlich wieder Arbeit gefunden hatte, wurde er zu einer vierzehntägigen Arreststrafe eingekerkert. Vor ihm darüber stand er 30 Glas Bier und eine Quantität Schnaps und hat dann in seiner Trunkenheit den Unteroffizier, der ihn einleitete, beleidigt. Er erklärte, diese militärischen Lehungen seien sein Kun. Einige Tage später flüchtete er, stellte sich aber an der französischen Grenze der Wehrde und wurde in Haft genommen. Der Anklagevertreter, Gerichtsassessor Rauberbach-Frankfurt ließ zunächst die Anklage wegen Widerstands fallen, wertete dann aber in seiner Rede gegen die revolutionäre Sozialdemokratie, die für die Taten des Nuytsche verantwortlich zu machen sei. Der Angeklagte sei das Opfer der systematischen Verhetzung durch die Internationalen, er beantrage 2½ Jahre Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Das Gericht erkannte auf diese Strafe, nachdem ein Antrag des Verteidigers, den Angeklagten auf seinen Besitzstand zu

überprüfen, abgelehnt worden war. Der Gerichtsassessor Rauberbach hat sicher noch eine große Zukunft vor sich.

Deutsches Reich.

— **„Waise Unterthanen.“** Wilhelm II. hält nun wieder eine Rede nach der andern. Die vorgelegte Rede haben wir gestern erwähnt, aus der geizigen (gehalten in Dortmund) mag erwidert sein, daß Wilhelm II. wiederum von seinen „Waisen“ (sind) und damit die deutschen Staatsbürger meinte. Er redete dann noch von „Gottes Segen“ und von „Meinem Gebet“ und so weiter.

— **Die Geschäftsverläufe der Lehrer.** In der Nordd. Allgem. Zeitung wird die letzte Nachricht bestätigt, daß die Lehrer die im Jahre 1906 erhaltene einmalige Zulage zu rücken der letzten 10 Jahren. Es wird aber darauf hingewiesen, daß die Zulage von 150 Mk. am 1. Oktober nicht abgezogen werden darf, sondern die Zurückhaltung durch Aufrechnung gegen die Lehrer nach der neuen Besoldungsordnung aufzuheben. Geht die Zulage zu erfolgen hat. Voraussetzung aber ist, daß bis zum 1. Oktober die Besoldungsregelung bereit beendet ist, daß die Lehrer die erhöhten Gehaltsätze bis dahin ausgezahlt erhalten.

— **Nationalliberale Beamtenfreundlichkeit.** In der Westf. Zeitung, einem Zentrumblatt, wird erklärt, daß der nationalliberale Abgeordnete in der Subkommission, der dem Referenten zur Besoldungsvorlage, dem konservativen Abgeordneten Dr. Dröschler, dem Vorschlag machte, ein Mitglied der Nationalliberalen werde vor der Abstimmung den Saal verlassen, um eine Mehrheit gegen die nationalliberalen Anträge sicher zu stellen, der nationalliberale Abgeordnete Dr. Semler geantwortet ist.

Wenn auch dem Abgeordneten Dr. Semler solche Winkelzüge zugunsten sind, so wollen wir diese Nachricht doch nur mit aller Reserve wiedergeben, um so mehr, als sich nunmehr die nationalliberale Fraktion unter allen Umständen äußern muß.

— **Die Überredung bei den Konservativen** macht weitere Fortschritte. Der sächsische Landtagsabgeordnete Günner, ein bekanntes Mitglied der konservativen Fraktion, ist aus der konservativen Partei ausgetreten. In einer konservativen Volkerversammlung im Erzgebirge äußerte er sich über die Tätigkeit seiner Partei im Reichstage, über die Sprengung des Binds und die dadurch geschaffenen Parteienverhältnisse. Er behauptete sehr die Haltung der Konservativen bei der Geschäftsverteilung. Diese sei die berechtigte Vermögenssteuer; sie werde auch bald wiederkommen und dann angenommen werden. Nebener erklärte, daß seine politischen Anschauungen im Gegensatz ständen zu denen der Konservativen und daß es ihm überdies, noch länger unter solcher Flagge zu stehen, weshalb er die Konsequenzen ziehe und aus der konservativen Partei austräte.

— **Wiederholung.** Eine in Saalfeld abgehaltene Volkerversammlung nahm mit allen gegen eine Stimme eine Resolution an, nach der die Anwesenden verpflichtet, sich so lange das Siegermüssen zu enthalten und in diesem Sinne auch in anderen Kreisen zu agitieren, bis die Wauerer und Wirt breitet sind, ein für die Konjunktur geringeres Lebererinnern zu treffen. — Die Wirt verlangen jetzt für fünf Zehntel Lagerer 15 Pf. Die Wiederrückhalt hält aber 18 Pf. für ausreißend.

Frankreich.

Ein sozialistischer Wahlsieg.

Bei einer Nachwahl für drei Gemeinderatsmitglieder in Loulou u erangen unter französischen Genossen einen Sieg, der die Bedeutung der Wahl selbst weit übersteigt. Loulou u mit seinen 180 000 Einwohnern nimmt trotz Parallele und Vorzug in politischer und geistiger Beziehung eine dominante Stellung in Südfrankreich ein. Als vor wenigen Jahren herrschten in Loulou u die Radikalen, unterließ die Sozialisten, die hier und da mit radikaler Bahnhilfe ein legislatives Mandat erlangen. Bei den Gemeinderatswahlen von 1904 wurden bereit auch eine Anzahl unserer Genossen in den Gemeinderat gewählt und die radikale Mehrheit ging sogar soweit, unsere Genossen Bouché, heute Abgeordneter des 1. Loulou uer Wahlkreises, zum Bürgermeister zu wählen.

Infolge innerer Parteizwistigkeiten dominierte die radikale Gemeinderatsmehrheit im Jahre 1906 und so kam es, daß die Sozialisten, obwohl sie bei den vorgenannten Wahlen nur etwa 9000 Stimmen erstellten, während die drei radikalen

Widerstand des Offiziers überwinden werden könnte. Aber er dachte nur an seine Karten, hörte nichts, antwortete nichts und wiederholte unaufhörlich: „Spielen, meine Herren, spielen.“ Seine Aufmerksamkeit war so gelangt, daß er zu spielen begann, was ihm sehr zuwider war. Sein Spiel war ein Spiel, das die ganze Aufmerksamkeit der drei Spieler und tiefen Not bis zu den schillernden Strahlungen junger Gänze, die zu trüben verurteilten.

Er weigerte sich sogar, hinaufzugehen, als seine Frau, die vor Müdigkeit umfiel, ihn holen wollte. Dann ging sie allein hinaus, denn sie war ein Prüchschreiber, erob sich immer mit der Sonne, während ihr stiller ein Nachdruck war, immer bereit, mit Freunden durchzugehen. Er rief ihr nach: „Stell mir meine Hüternier mit den Herz!“ und nahm sein Spiel wieder auf. Als man sich überzeugt hatte, daß aus ihm nichts herauszubringen war, erklärten sie, daß es Zeit zum Abgehen sei und jeder lud sich zum Spiel auf.

Am nächsten Tag fanden sie noch ziemlich frühzeitig auf, mit einer unbestimmten Hoffnung, mit dem härtesten Verlangen, fortzukommen und einem Trauen vor dem Tag, den sie in diesem entfeindlichen Gasthof zubringen mußten.

Aber als die Pferde kamen nicht aus dem Stall und der Wirt nicht unzufrieden. Aus Gangevorteile haben sie sich den Wagen von allen Seiten an.

Das Mittagsessen war recht traurig; es war etwas wie eine Abkühlung gegen Fettchen eingetreten, denn über Nacht kommt Nat, und die Meinung hatte sich ein wenig geändert. Man nahm es jetzt diesem Frauentimmer dehnab übel, daß es nicht heimlich den Preußen aufgeschloß hatte, um beim Einbruch den Festgefahrern eine angenehme Unterbrechung zu bereiten. Was wurde einfacher gewesen? Lieber, wer hätte davon gekostet? Sie hätte den Schein wahrden, dem Offizier lagen können, daß sie sich wegen ihrer veralteten Lage erwarnte. Nur sie war das doch so bedeutungslos!

Aber niemand wagte es noch, diese Gedanken zu bekennen. Als man nachmittags sich zum Essen langweilte, schlug der Graf einen Spaziergang in die Umgebung des Ortes vor. Alles hüßte sich sorgfältig ein, und die kleine Gesellschaft ging fort, ausgenommen Corneub, der lieber am Gedicht blieb, und die Schwelmer, die ihre Zeit in der Küche oder beim Pfarrer verbrachten.

Die Räder, die von Tag zu Tag zunahm, sich schmerzhaft aufsteigend. Die Hüfte wurden so empfindlich, daß jeder Schritt eine Qual war. Und als das freie Land sich öffnete, erschloß es ihnen in seiner weiten Unendlichkeit, so grauenvoll traurig, daß alle sofort umkehrten, die Seele erlöst und das Herz erfrischt.

*) Anmerkung des Uebersetzers: Ein bekanntes französisches Kartenspiel.

Handhabung der ... die ...

der ... und der ...

Stimmung der ... erzielt ...

Oesterreich-Ungarn.

Straßenkrawalle in Wien.

Wien, 10. August. Gestern Abend wollten die ...

Italien.

Gegen den Hunger!

Rom, 10. August. Der Allgemeine Arbeitersbund richtete an ...

Türkei.

Die neuen Freiheiten.

Der Säim um Areta hat bis jetzt den Jungtürken einen ...

Der neue Artikel des Vereinsgesetzes verbietet alle ...

Das Pressegesetz ist ein unerschüttertes Würdegesetz. Die ...

Amerika.

Revolution in Bormano.

New York, 10. August. Die Situation in Südamerika ...

Aus der Partei.

Ueber die Haltung der Fraktion

In der Erbschaftsteuerfrage machte der Abgeordnete Genosse ...

Falsch ist der Einwand, daß die Reichstagsfraktion jede ...

Die ... und die ...

Die ... und die ...

Die ... und die ...

Die ... und die ...

Die ... und die ...

Die ... und die ...

Die ... und die ...

Die ... und die ...

Die ... und die ...

Die letzte Lage

des diesjährigen grossen

Inventur-gusverkaufs!

Enorm billige Preise!

2925 Meter Bast-Seide, imit. 86 und 78 cm breit 65 und 58 Pf. das Meter

Geschäftshaus I. Lewin Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verband der Buch- und Steindruckerei-Gilfsarbeiter und Arbeiterinnen von Halle und Umgegend.
Donnerstag den 12. Aug. abds. 8 Uhr im Restaurant Engl. Hof (Groscher Berlin)

Öffentl. Versammlung

aller in Buch- u. Steindruckereien beschäftigten Gilfsarbeiter und Arbeiterinnen.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Differenzen in der Waisenhaus-Buchdruckerei. 2. Stellungnahme zum Antwort-Schreiben der Prinzipals-Kommission. 3. Diskussion über beide Punkte. 4. Neuwahl der Tarif-Kommission.
In Anbetracht der Differenzen in der Buchdruckerei des Waisenhauses wird von sämtlichen Berufskollegen und -Kolleginnen ein hochwürdiges Erscheinen erwartet. Alle in die Versammlung! Die Ortsverwaltung.

Soz. Verein Teuchern.

Sonntag den 15. August abends 8 Uhr im Gasthof zum grünen Baum

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Wahl eines Schriftführers.
2. Der diesjährige Kreisitag in Raumburg.
3. Berichtsbücher.
Die Genossen und Genossinnen werden dringend ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Sozialdemokrat. Verein Bornitz.

Sonabend den 14. August, abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

in der „Wage“ in Crimmitz.

Tagesordnung:
1. Der Kreisitag; 2. Delegiertenwahl; 3. Lokalfrage; 4. Berichtsbücher.
Zahlreiches Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Billige Woche in Stoffanzügen.

Jackett-Anzüge	Jackett-Anzüge	Jackett-Anzüge
moderne Muster	aparte Neuheiten	letzte Neuheiten
Serie I 12 Mk.	Serie II 18 Mk.	Serie III 24 Mk.

Burschen-Anzüge von 6 Mark an.
Knaben-Anzüge von 2 Mark an.
5 Prozent Rabatt.

Ernst Renner, 14 Markt-Platz 14.

Künstliche Zähne,

Plomben, Stützzähne, Reparaturen etc.
Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen.

Willy Muder, am Leipziger Turm.
Johst: Neue Promenade 16, i. Ecke Leipzig. Strasse.
Zahlreiche Anerkennungen. — Teitzahlung. — Telefon 3483.

Arbeitsmarkt

Knechte, Kleinknechte, Mädchen
aufs Land erhalten kostenfrei gute Stellen, freizeitle, würdige Richard Hoffmann, Halle a. S., Stellenvermittlung, Kl. Klausstr. 14.
Tüchtige, selbständig arbeitende

Kesselschmiede
(Schirmermeister) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
E. Kassoh, Bitterfeld, Dampfmaschinenfabrik und Apparatebauanstalt, G. m. b. H.

Hausarbeiterinnen
auf Gütlanden sofort gesucht. Gehr. Ottmann, Papiermehrenterfabrik, G. m. b. H., Deffauerstr. 5.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt bei höchstem Lohn für unsere Regenfabrik
1 tüchtigen Vorarbeiter.
Heistering & Redewald, Gangerhausen.

Chauffeur
kann sich bei uns noch ausbilden.
Beruf gleich. Gehr. Hof. od. Hof.
Automobilwerk
Halle a. S., Merseburgerstr. 97.

Tüchtige Rock- u. Hosenschneider

auf Werkstatt sofort gesucht.
S. Weiss.



Für Kinder-Feste!

Scheiben, Sterne, Aufblasvögel, nützliche, praktische und bill. Gegenstände als Prämien und Geschenke.
Papierlaternen, Luftballons, Vereine u. Schulen erhält. Vorzugspreise.
C. F. Ritter,
Kalle a. S., Leipzigerstr. 90.
Größtes Spezial-Geschäft für Galanterie- und Spielwaren.

Apollo-Theater

Operetten-Sommer-Saison.
Dir.: Gustav Poller.
Whitwood, 11. Aug. 3. Male:
„Der arme Jonathan“
Operette in 3 Akten von Wittmann und Bauer. Musik v. Karl Millöcker.

Zoolog. Garten.

— Ohne erhöhtes Entree! —
Nur kurze Zeit!
Tägliche Vorstellungen der Wilderzucht
der Wilderzucht
Wild-West,
Sloux- u. Mohawk-Indianer, Cowboys und Gauviers mit 14 Pferden im Prairie-Lager.
Indianische Kriegstänze, Indianer und Comboys als Reitkünstler.
Lasso-Werten, Lasso-Künste, Indianer als Bogenschützen, Einklagen u. Bändigen wilder Pferde.
Helferierter Raum: Ernt. 30 Pf. Kinder 20 Pf. Stehplatz 10 Pf.
Donnerstag, den 12. August: **Vorstellungen** nachm. 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.
Freitag, den 13. August: **Grosser Elite-Tag.**
Lumpen, Leder, Papier, Eisen, Holz, Gummi, Metall, etc. Albert Bodejan, Gr. Klausstr. 31.

An und Verkäufe

Möbel-Fabrik

der
Verenigt. Tischlermeister,
H. Steinstrasse 6,
empfehlen ihre Fabricate zu festen und soliden Preisen.

Albrecht Köttwitz,
Zeitl, Brühl
empfiehlt sein groß. Lager all. Arten Herren- u. Knaben-Garderoben zu beschriebenen Preisen.
Pantoffelmachern
empfehlen: Pläsch, Cord, Fatur, und Schenitz!
F. Noah, Gr. Klausstr. 7.

Für Bergleute

Prima Schachtöl (raff. Stüböl) und **Docht** empfiehlt billigst
Drogerie Riedel, zur Berseburgerstrasse 22.
Zeitl. Zeitl. Hamburger Fischhalle.
Größtes Fisch-Spezialgeschäft aus Pläsch.

Größe Auswahl in frischen Geflügel zu billigen Preisen. 7. Aenderwaren, tägl. 3-4 mal frisch, direkt aus der Mähderei eintreffend.
Seite Deutschesell. S. Sandler.

Gehr. Bettstellen, mit u. ohne Matr., 4, 8 bis 24 M., Plüsch- u. Stofflos 12-55 M., Truzeug, Kommoden, mahog. Schreibtisch, Stühle, all. gut erhalt., sehr billig Max Jungnickel, Albrechtstr. 68.

Weissenfels.

Zigarren, Zigaretten
in nur vorzüglicher Qualität.
Willy Jancke,
Leipzigerstrasse 41.

Waschgefäße

und Reparaturen empfiehlt
H. Seifert, Burgstraße 8.
1 junge frisch- Ziege zu vermehren
Radewell, Feldstr. 2.

Beliebt

Bei Allen ist die allein erste:
Stechepferd - Lillienmilch - Seite von Bergmann & Co., Radewell, denn die erzeugt ein ganzes, reines Schmilz, welches jugendf. Menschen, weiche, sammetweiche Haut u. schönen Teint. à St. 50 Pf.
In Halle bei:
Helmbold & Co., Leipzigerstr. 104, Max Holländer, Alter Markt 4, Germania-Druck, Gr. Ulrichstr. 51, Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31, O. Kramer, gegenü. d. Glauch-Kirche, Carl Krüggen, Königin. 24, G. Oswald Nohl, Geilstr. 24, F. A. Pats, Gr. Ulrichstr. 6, E. Richter, Leipzigerstr. 66, Schwann-Druck, Gr. Ulrichstr. 31, Willy Weise, Lindenstr. 55, In Buchhandlungen u. Volksh. Büch.

Die Neue Zeit.

Wochenschrift der deutsch. Sozialdemokratie.
Es sollte niemand vornehmen, auf Die Neue Zeit zu abonnieren.
Vierteljahr-Abonnement 3.25 Mk. Einzel-Nummer 25 Pf.
Bestellungen nehmen entgegen alle Ansträger und die **Volks-Buchhandlung,** Marx 42/43.

Eheleute?

Verlangen Sie sofort: gratis Prospekt zu „Glückliche Eltern“
R. Freisleben, Dresden I, Postfach 1, d.
Jeden Donnerstag **Schlichterstr. 11.** F. Hans, 5. Berchstr. 18. Tel. 1666.
Zeitl. Freitag: **Ehlicheitstest** H. Richter, Schützenstr.

Corvin's Pfaffenspiegel

Historische Denkmale des Fanatismus in der römisch-kathol. Kirche.
Geb. 4,00, jetzt 3,50.
Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung,** Leipzig, Gr. Klausstr. 31.

Einmachegläser

Inhalt ca.	1/2	3/4	1	1 1/2	2
	4	6	8	10	14 1/2

Inhalt ca. 28 35 40 Stk.

Einmachegläser

mit Patentverschluss

Inhalt ca.	1/2	3/4	1	1 1/2	2
	28	33	38	48	55

Einmachetöpfe

48 35 28 16 Stk.

Fergamentpapier

Meter 8 Stk.

Leopold Nussbaum,

Halle a. S.

Apollo-Theater.

Operetten-Sommer-Saison.
Direktion: Gustav Poller.
Unwiderlich 4 letzte Gastspiele
Alfred Landory
VOM Hoftheater in Mannheim.
Donnerstag, 12. Aug.: **Die Puppe.** Lancelot Alfred Landory a. S.
Freitag, 13. Aug.: **Johann der Zweite.** Johann Alfred Landory a. S.
Sonabend, 14. Aug.: **Die Fledermaus.** Gabriel v. Eisenstein Alfred Landory a. S.
Sonntag, 15. Aug.: **Die Puppe.** Lancelot Alfred Landory a. S.

Albin Naethersches Volksbad, Zeitz

Donnerstag den 12. August or. nachmittags geschlossen.

Trinkt Cafelin.

Klage Frauen

Denk Prop. Berichterstattung. Dankschreiben u. Probebeutel Dr. Wions-Fulber bei Einreichung von 20 Sp. Quarte gratis. Bitte ansprechen.
H. Löhler, Dresden-A., Wollmarkt 1.

Landgemeinde-Ordnung.

Preis 1 Mark.
Führer durch die Landgemeinde-Ordnung.
Preis 30 Pfennig.
Zu beziehen durch alle Aussträger und die **Volksbuchhandlung.**
Liebe in Natur u. Unnatu
von Wolfgang Bergauer, mit Abbildungen, in 3 Bänden.
Preis 3.50 Mk.
Volksbuchhandlung, Halle a. S.
Für die Beweise liebevoller Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Kindes sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.
Zeitz, den 9. Aug. 1909.
Paul Lätzsch und Frau.

Landgemeinde-Ordnung.

Preis 1 Mark.
Führer durch die Landgemeinde-Ordnung.
Preis 30 Pfennig.
Zu beziehen durch alle Aussträger und die **Volksbuchhandlung.**
Liebe in Natur u. Unnatu
von Wolfgang Bergauer, mit Abbildungen, in 3 Bänden.
Preis 3.50 Mk.
Volksbuchhandlung, Halle a. S.
Für die Beweise liebevoller Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Kindes sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.
Zeitz, den 9. Aug. 1909.
Paul Lätzsch und Frau.

Landgemeinde-Ordnung.

Preis 1 Mark.
Führer durch die Landgemeinde-Ordnung.
Preis 30 Pfennig.
Zu beziehen durch alle Aussträger und die **Volksbuchhandlung.**
Liebe in Natur u. Unnatu
von Wolfgang Bergauer, mit Abbildungen, in 3 Bänden.
Preis 3.50 Mk.
Volksbuchhandlung, Halle a. S.
Für die Beweise liebevoller Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Kindes sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.
Zeitz, den 9. Aug. 1909.
Paul Lätzsch und Frau.

Landgemeinde-Ordnung.

Preis 1 Mark.
Führer durch die Landgemeinde-Ordnung.
Preis 30 Pfennig.
Zu beziehen durch alle Aussträger und die **Volksbuchhandlung.**
Liebe in Natur u. Unnatu
von Wolfgang Bergauer, mit Abbildungen, in 3 Bänden.
Preis 3.50 Mk.
Volksbuchhandlung, Halle a. S.
Für die Beweise liebevoller Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Kindes sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.
Zeitz, den 9. Aug. 1909.
Paul Lätzsch und Frau.

Verbandstag der Ortskrankenkassen.

In der Sitzung vom Montag nachmittags referierte noch der Geschäftsführer Albert Rohm-Berlin über die Realisierung der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen, der Dienstboten, der unehelichen Arbeiter, der im Handergewerbe beschäftigten Personen und der Hausgewerbetreibenden. Außer der Ausdehnung der Versicherung auf die landwirtschaftlichen Arbeiter hat, so führte der Referent aus, der Verbandstag nur wenig Gutes gebracht. Wenn die Landarbeiter erst einsehen, daß sie gegenüber den Stabarbeitern auch noch um das Selbstverwaltungrecht benachteiligt sind, so wird die Landwirtschaft noch größer werden. Der vorgesehene Entwurf entspricht mehr den Wünschen der Landwirtschaft als den Bedürfnissen der landwirtschaftlichen Arbeiter. Das Gefühl der Ungleichheit zwischen Stadt- und Landarbeitern wird erhöht und die Aufsichtspflicht noch vergrößert werden.

Zu den Hilfsklassen übergehend, sei wenig anzuführen. Die Ortskrankenkassen haben bisher den Standpunkt vertreten, daß nur eine Kategorie von Krankentafeln bestehen soll und darauf bleiben vor bestehen. Wir müssen aber dagegen protestieren, daß die Hilfsklassen diejenigen sein sollen, die von der Mitgliedschaft verdrängt werden. Es ist bezeichnend, daß gerade diejenigen Klassen verdrängt werden sollen, in welchen die Arbeiter allein zu entfallen hätten. Wenn die Regierung nur eine Kategorie Klassen bestehen lassen wollte, so müßte sie auch die Betriebs- und Innungskrankentafeln beifügen. Das liegt der Entwurf aber nicht vor. Die Reichsversicherungsordnung hat alle Kraft auf die Unternehmer, allen Schritten auf die Arbeiterinnen verfallen.

Ohne Diskussion stimmte die Versammlung den Ausführungen des Referenten zu.

Weber Die prophylaktischen Aufgaben der Krankentafeln referierte in der Dienstboten-Sitzung gleichfalls Rohm-Berlin. Der Redner forderte in erster Linie die Einführung der Familienversicherung. In die Macht der Krankentafeln müsse weiter die Unterbringung der gewerblich-hygienischen Polizei gestellt werden, wobei wir die Mittel der Ärzte nicht entbehren wollen. Wir haben unter Augenmerk zu richten auf die Wöchnerinnen- und Säuglingsfürsorge, auf die Gewährung von Stillprämien und auf die Milchfürsorge. Weiter müssen wir die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Die Errichtung von Volksbädern ist energisch zu fördern. Die Verabreichung von medizinischen Bädern soll nicht Gegenstand gewinnbringender Unternehmungen sein. Das gleiche gilt für die Erhaltung von Licht- und Sonnenbädern. Ferner muß durch vollständige hygienische Vorrichtungen hygienische Kultur in weite Kreise getragen werden. Es kommt hinzu die Bekämpfung der Hausflöhe. Der häusliche Hausfrau muß es möglich gemacht werden, den höchsten Anforderungen nachzukommen und die vorgeschriebene Diät zu halten. Die Befreiungen, die sich auf Bekämpfung der Tuberkulose, der Geschlechtskrankheiten und des Alkoholmißbrauchs beziehen, sind zu unterlassen.

Die Versammlung erklärte ihr Einverständnis mit den Ausführungen Rohms.

In seinem Referat über die Unfallversicherung forderte Arbeiterreferent Bauer-Berlin vor allem die Ausdehnung der Unfallversicherung auf alle Arbeiter und kleinen Unternehmer, die weniger als 5000 Mark Jahresverdienst haben. Der Entwurf bringt auch in bezug auf die Unfallversicherung nur Verbesserungen. Der Rechtsweg sei gegenüber den bisherigen Bestimmungen noch mehr verschlechtert und die Rechtsgarantien zum Teile ganz ausgefallen worden. Die Mitwirkung der Versicherten in Versicherungsämtern sei zum Teile illusorisch gemacht worden. Die Befreiung der Betriebe nach dem Jahresverdienst bedeutet ebenfalls eine Verschlechterung.

Krankentafelreferent Graf-Franfurt a. M. begründete folgenden Antrag der Ortskrankenkasse Frankfurt a. M.: Die Krankentafeln haben beim Mißbrauch von Beträgen mit den Ärzten die Forderung aufzustellen, daß alle Kasernenärzte verpflichtet sind, auch den von ihnen behandelten Unfallverletzten auf Wunsch ein ärztliches Gutachten auszustellen, damit diese auch in der Lage sind, einen Kampf um die zu niedrig angelegte Unfallrente zu führen.

Auch mit den Ausführungen dieses Referenten erklärte sich der Verbandstag einverstanden.

Kochman man noch als nächster Tagesordnungspunkt Bezug bestimmt hatte, wurde der Verbandstag geschlossen.

Soziales.

Einwohner Preissteigerung.

Anfänglich hält das Händlerium die Zeit für günstig, die Preissteigerung ordentlich anzugehen. Die Steuerreform dient als Stützpunkt der freudigen Preisrückfälle. Nach den Angaben der „Statistischen Vorkonferenzen“, die das Resultat des Durchschnitts der an 60 Markorten ermittelten Preise folgende sind, in der zweiten Hälfte Juli gegenüber der ersten Hälfte folgende Steigerungen für Schweinefleisch eingetretener. Es folgte 1 Kilogramm Schweinefleisch:

	1. Hälfte Juli	2. Hälfte Juli	Steigerung
Schweinefleisch von der Seele	178	180	7
von Bauch	161	167	6
von Kopf und Beine	82	88	6
Rindfleisch im Schlachthaus	154	158	4
im Schlachthaus	136	141	5
Geflügel	255	261	6
Eier	179	181	2

Wenn das so weiter geht, wird für den Arbeiter Schweinefleisch bald zu den unerwünschten Genussmitteln gehören.

Gewerkschaftliches.

Larifizierte und Interner.

Bekanntlich ist es in der Lebens- und Arbeitslosen-Industrie Deutschlands im Juli 1908 zu einem Tarifabschlusse gekommen, der für die drei Industriezweige Berlin, Offenbach und Stuttgart bis zum Juli 1911 in Geltung sein soll. Die Gewerkschaften machten trotz alledem sich die wirtschaftliche De-

pression zunutze und haben die betriebslichen Verpflichtungen nicht gehalten.

Der Verband der Kartellisten hat wiederholt Gelegenheit genommen, tarifbrüchige Lebensmittelfabriken vor das Forum der Schlichtungskommission und des Zentralarbeitsrates laden zu lassen und hat jedesmal ein offenes Urteil erlangt, wogegen die Unternehmer noch nie in der Lage gewesen sind, Arbeiter des Tarifstreiks anzulassen.

In welchem Maße die Unternehmer ihren kontraktlichen Verpflichtungen nicht nachkommen, zeigt eine Statistik der Tarifvertragskommission der Arbeiter in Offenbach. Von 108 Betrieben mit 3574 Beschäftigten wurden in nur 37 Fabriksbetrieben mit 530 Beschäftigten und bei vier Zwischenfällen, die 20 Arbeiter haben, tarifliche Verhandlungen nicht erzwungen. Bei allen übrigen konnten Tarifverträge geblieben oder teilweise aufgehoben werden. Da etwa 500 Fragebogen unbenutzt geblieben sind, so kann man annehmen, daß sich noch weitere Tarifverträge unter den Fabriksbetrieben des Offenbacher Industriegebietes befinden. Die größten Betriebe zählen zu den tarifbrüchigen. Im Durchschnitt kommen auf tariffreie Firmen 13 Beschäftigte, auf tarifunfreie 28. In den 88 tarifbrüchigen, über die sich die Erhebung erstreckt, liegt in 26 überhaupt kein Lohnsatz auf, und in 36 ist er entweder nicht vollständig ausgefüllt, oder es hatten ihm andere tarifbrüchige Mängel an. Obgleich das Offenlegen eines Lohnsatzes die Hauptbestimmung des Tarifs ist, sind Verletzungen, vor allem Niedrigerungen und Streichungen zum Schaden der Arbeiter, in umfangreicher Weise zu verzeichnen. — In 20 Betrieben erhalten Heimarbeiter keine Vergütung für Zustaten, die sie stellen müssen und in 31 Betrieben werden ihnen nicht die Beiträge zur Kranken- und Unfallversicherung in der vertraglich festgesetzten Höhe zurückgezahlt. 28 Betriebe bezahlen nicht die Beiträge für Aufsicht usw., in 18 gibt es keine Vergütung für Anfertigung einzelner Sachen. In 21 Betrieben werden Arbeiter bei Befreiung der Arbeitsruhe nicht gefragt, in den meisten Betrieben wurden Lohnfortzahlungen vorgenommen, ohne mit den Arbeitern sich vorher darüber zu verständigen. In sieben Betrieben wird über die 54stündige Arbeitszeit pro Woche hinausgearbeitet und in fünf kommt der tarifliche Mindestlohn nicht zur Auszahlung.

Die Tarifvertragskommission der Arbeiter hat gegen die tarifbrüchigen Lebensmittelfabriken in dem Betrage festgelegten Inanspruchnahmen beschritten; bis jetzt sind 89 Fälle zur Anzeige gebracht worden.

Der Streit der Desfabrikarbeiter in Bremen ist beendet. Es waren 170 Personen daran beteiligt. Die Verteilung hat die sechs Gemagregelten wieder eingestellt und die Regelung der Lohnforderung bis Mittwoch, den 11. August, bestimmt in Aussicht gestellt.

Daraufhin haben die Arbeiter am Montag die Arbeit wieder aufgenommen.

Arbeiterentlassungen

Ganau, 10. August. In den Kontoren der Firma Holzmann in der Nachbargemeinde Gaiandorf wurden 100 Arbeiter wegen Geschäftskindung im Dangeverge entlassen.

Wahdruckerstreik

Jansbrud (Xiro), 10. August. Wegen Differenzen beim Xiroler Angeler ist hier ein allgemeiner Streik der Wahdrucker ausgebrochen. Seit heute morgen erscheinen hier keine Zeitungen.

Das verkappte Trübspiel.

In der Konsumantenteile des Xiroler Hüttenwerks werden seit Jahren verschiedene Bedarfsartikel, wie Schuhe, Griffel, Schürzen, Mäule usw. den Arbeitern unter Benutzung von Kontobüchlein kreditiert und Lebensmittel zu höheren als Anschaffungspreisen verabsolgt. Diese Vergehen sind aber durch den § 115 der Gewerbeordnung verboten. Die drei verantwortlichen Direktoren des Werks, sowie der Konsumantenreferent wurden deshalb von der Staatsanwaltschaft in Xiro beklagt. Dagegen legten die Sekretäre des Xiro an das Reichsgericht ein, das aber jetzt die Revision verworfen hat. Es führt in der Begründung aus, daß der § 115 der Gewerbeordnung die Gewerbetreibenden verpflichtet, die Löhne der Arbeiter in Reichweite zu berechnen und bar auszusprechen, und daß der Paragraph ferner verbiete das Kreditieren von Waren mit Ausnahme der Verabfolgung von Lebensmitteln usw. zum Betrage der Anschaffungskosten, sowie von Werkzeugen und Stoffen für Hilfsarbeiter zu ortsüblichen und bezinnten Preisen.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 11. August 1909.

Der Sozialdemokratische Verein

Hält morgen, Donnerstag, abend seine Mitgliederversammlung im großen Saale des Volksparks etc. Der von einer Woche früher Termin ist deshalb gewählt worden, damit die vom Verein zu stellenden Anträge an der Parteitag noch rechtzeitig erledigt und abgehandelt werden können. Die Tagesordnung ist demnach eine recht wichtige. Zweck soll der neue Organisations-Entwurf einer überaus wichtigen Verbesserung unterzogen werden, dann wird über weitere Anträge zum Parteitag verhandelt und schließlich soll die Gesetzmäßigkeit zur Erhebung der Parteipreise präzisiert werden. Die Mitglieder haben allen Anlaß, recht zahlreich zu erscheinen. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Besucher sein Mitgliedsbuch vorzubringen hat.

Die Handwerker und der liberale Reichstagskandidat. Im bürgerlichen Lager herrscht immer noch die von der Frage der Reichstagskandidatur erzeugte Gemütsverwirrung. Der Vorstand des Vereins der Liberalen von Halle sieht sich folgender Erklärung in den hiesigen bürgerlichen Blättern genötigt:

In hiesigen und auswärtigen Blättern ist vor einigen Tagen eine Note erschienen, die Inhalts, der Bund der Handwerker habe sich mit dem liberalen Reichstagskandidaten Weimann nicht einverstanden erklärt, weil Herr Weimann auf ein geringeres Amt in den Reichstagen nicht eingewilligt habe und habe beschlossen, den liberalen Verein um Aufstellung eines anderen Kandidaten zu ersuchen. — Demgegenüber stellen wir fest, daß ein solches Entschließen an den liberalen Verein bisher überhaupt nicht ergangen

ist, und daß Herr Weimann allabendlich nach der Besprechung, in der er sich dem liberalen Verein vorstellte, zu seiner Erholung nach dem Xiroler Lager geht. In dem Xiroler Lager wurde vorläufig in der Annahme, daß die Wahl erst zum Herbst stattfinden werde, jedenfalls der Termin noch nicht bekannt gemacht war, von Seiten des liberalen Vereins keine Ansprüche gestellt. Es Herr Weimann vom Bund der Handwerker eine Anfrage erhalte, welchen Inhalt dieselbe hat und wann sie eventuell bei ihm eingegangen ist, läßt sich augenblicklich nicht ermitteln. Wie wir hören, wird sich ein großer Teil der Handwerker dem vorerwähnten Beschlusse nicht anschließen. Herr Weimann gehört dem Handbund an, dem viele Handwerker-Vertreter durchaus sympathisch gegenüberstehen und wird von diesem auf das wirksamste unterstützt. Nach seiner Rückkehr von der Erhebungstour wird Herr Weimann im liberalen Verein und öffentlichen Versammlungen jedermann gern zur Verantwortung von Anfragen zur Verfügung stehen.

Von besonderer Wichtigkeit zeigt diese Erklärung gerade nicht. Die Beratung auf den Sonntag, die Organisation der gemeinsamen Proben und Industriekonten, in einer Angelegenheit, wobei es sich um die Interessen kleiner Handwerker handelt, läßt keine andre Deutung zu, als daß man sich im liberalen Lager bitterer Verlegenheiten befinde. Woran übrigens weniger die Verlor der bürgerlichen Kandidaten, als die politische Situation schuld ist. Uns interessiert der Streit nur insofern, als er wiederum beweist, wie sehr jede bürgerliche Politik verurteilt ist, im liberalen Reichstagswahlkampf die entscheidende, für das Wohl der Heimat bedenkliche Politik des Proletariats entgegen.

Bürgerliche Eigenbesitzer.

In der hiesigen Allgemeinen Zeitung und der Halleischen Zeitung (selbstverständlich) findet sich eine Note, welche sich mit den verschiedenen Unten treibender (ständig ausgeperrter) Arbeiter in Berlin beschäftigt. Die Mitteilung der Allgemeinen Zeitung hat folgenden Wortlaut:

Streik freier Selbstrentner.

Berlin, 3. Aug. Streikende Selbstrentner, die dem Alkohol zu sehr zugeneigt hatten, überschien in der Nacht zum Sonntag einige Kollegen, die sich dem Streik nicht anschließen wollten. In dem Handgemenge wurden fünf Personen lebensgefährlich verletzt. Ein als Exquisite bekannter Waise einschritten, wurde die Waise wieder hergestellt.

Die Note der Halleischen Zeitung lautet ähnlich. Beide berufen auf bemerkt Zuge irgend eines reichspolitischen Schmachts und sind natürlich von der bürgerlichen Schmutzpresse mit Wärme veröffentlicht worden. Es erübrigt sich, dieser gemeinen Verleumdung von Arbeitern, die ihre gesetzlichen Rechte verdeden, etwas anders entgegenzusetzen, als die amtliche Versicherung, welche das Wolffsche Telegraphenbureau zu veröffentlichten gestanden war und von der die genannten beiden Blätter früher ebenso früh Kenntnis besaßen, als wir. Es lautet:

„Eine hiesige Zeitung veröffentlichte am Montag eine übertriebene Darstellung über einen Kampf zwischen Streikenden und Arbeitern.“

Die Mitteilung ist insofern in bezug auf den Fall als wie den Verlauf des Vorgangs nicht zutreffend. Es handelt sich um eine Schlägerei zwischen jungen Leuten, wie sie in den Nächten vom Sonnabend auf Sonntag häufiger vorkommen. Dabei ist allerdings ein Schwere abgegangen worden, die Verwunde war aber nur mit Wunden versehen. Durch den Schwere wurde ein Mann am Arme und ein anderer an der Brust getroffen. Beide Verletzungen sind ganz leichter Art, die Verletzten wurden auf der Unfallstation, die sie selbst ausgeführt hatten, verbunden und dann nach Hause entlassen.

Ein Schutzmann war bei dem Streik nicht zugegen.“

Ob sich nun die bürgerliche Presse dazu verstehen wird, ihrem infamen Eigenbesitz die entsprechende Richtigstellung folgen zu lassen?!

Die angeheißt so vornehm Allgemeine Zeitung scheint sich überhaupt nicht in der üblichen bürgerlichen Wahnsinnigkeit zu befinden, die bekanntermaßen stets die schmerzhaften Verleumdungen erzeugt. Sie bringt in ihrer gefälligen Absicht ganz ungeniert eine Nachricht, deren Unwahrscheinlichkeit bereits vor einigen Tagen im Volksblatt bemerkt worden ist. Nämlich die Nachricht von dem „sozialdemokratischen Terrorismus“, der in Xiro anlässlich eines Arbeiter-Sängerfestes verübt worden sein soll. Ein Organ — selbst ein freisinniges — welches soviel — sagen wir wohlwollend, eigenartige Dinge in jeder Beziehung auf dem Herdholze hat, sollte in der Einleitung solcher Selbstblamagen etwas vorzüglicher sein.

Das Gramophon.

Carolos, wie die meisten Leute dieser Welt, fing es an. So lange nur hin und wieder in einer Kneipe so ein Verdammer der Edison'schen Phonographen anzusehen war, der abwechselnd den treuzüchtigen „Hörborner“ mit obligaten Grammophon über eine Netzleitungsprache hören ließ, konnte noch niemand ahnen, welcher Expansion diese Erfindung eines gewissen Emil Berliner (nomen et omen) fähig sein würde. Nun aber haben wir die Beschleunigung. Schon gibt es herabgelassenen Musikanten, die nicht an schönen Sommerabenden die „große Zeit“ sich berechnen läßt. . . Du sitzt nach wohlwollendstem Tagesweck, behaglich das Abendbrot verbrauchst, auf deinem Balkon (so du damit gesegnet bist), oder auch nur am offenen Fenster und willst den Abendfrieden genießen. Der Straßenlärm — das langsame ab; bald, meinst du, wird es ganz stille sein. — Da hebt es an! Zunächst kommen nur dem gegenüberliegenden Blumenumrandeten Balkon ein paar schnurrende Laute — dann setzt die Regimentsmusik zum Paradezug und Klingelndes drara und Paukentrab ein; der auch so süße We-Balgeraum folgt und leitet über zur schmetternden Carolo-Ähre, die den Weid aller übrigen Gramophonbesitzer in der weiteren Nachbarschaft herausfordert. Nun öffnen die Schalltrichter vom untersten Barriere bis hinauf zum höchsten Stockwerk ihre Schellen, und ein Sollenlänger beginnt, vor dem kein noch jeder Watschpöpel das gequälte Trommelfell schütt. Dort es eben leiden. —

Reich wunderbare Bereicherung haben die Priesterinnen am deutschen Herd durch diese gramophonierten Hausmusik erfahren! Die wichtigsten Einfälle unserer Varietétumoren bestimmt du so allabendlich in tauschender Nachahmung zu hören. Das drohende Beifallsgelächter, das jedem „Schlager“ folgt, ist „naturgetreu“ aufgenommen. Einzelne Soubretten, gefällig gemacht die einen ganzen Varietétumoren vor, und die gefühlgewandten Regimentsführer produzieren sich, so oft es demun lebenswichtigen Nachbarschaft gefällt, seine Hausorgel anzuschlagen. Wst du endlich lange nach Mitternacht dein Ein-

Wiederum ist nun das alte Wort "Der Arbeiter ist ein Mensch" wieder in den Vordergrund getreten. Das alte Wort ist nun wieder in den Vordergrund getreten. Das alte Wort ist nun wieder in den Vordergrund getreten.

Sangerhausen, 10. August. Arbeiterstreik. Auf dem Seilbergwerk bei Sangerhausen wurden durch einen zu früh losgehenden Sprenghahn ein Arbeiter schwer, mehrere andere leichter verletzt. Der Schwerverletzte mußte nach Halle transportiert werden.

Münster, 10. August. Arbeitervereinfachung am 8. August. In die Einmündigenvereinfachungskommission wurde Genosse Haas, Stadtm. Hölz und Hense, als Stellvertreter Brauns, Stamm und Hoppe gewählt. Eine Petition von Arbeitern der Bahnhofsstraße wegen Verlegung der Bahnhofsstraße wurde abgelehnt. Die Verlegung der Bahnhofsstraße wurde abgelehnt. Die Verlegung der Bahnhofsstraße wurde abgelehnt.

Münster, 10. August. Feuer. In der vorigen Nacht brannte in der Lindenstraße der sogenannte Siedlers Garten. Durch rechtzeitiges Eingreifen wurde ein weiteres Umlandgreifen des Feuers verhindert. Verbrannt sind besonders Futtervorräte.

Münster, 10. August. Leuzers Brauerei. Die Brauereien lassen durch die bürgerliche Presse folgendes bekannt machen: Da durch die erhöhte Brauersteuer die Bekämpfung des Feinens Wals von 2 Mark auf 7 Mark gestiegen ist, haben die Brauereien den Feinens Wals von 2 Mark auf 7 Mark gestiegen ist, haben die Brauereien den Feinens Wals von 2 Mark auf 7 Mark gestiegen ist.

Münster, 10. August. Einen Unanständigen Hottel besorgen. In dem Hottel am Samstag drei Tage. In dem Hottel am Samstag drei Tage. In dem Hottel am Samstag drei Tage. In dem Hottel am Samstag drei Tage. In dem Hottel am Samstag drei Tage.

Münster, 10. August. Versammlung. Donnerstag, den 10. August, abends 8 1/2 Uhr, findet in der Kaiser-Wilhelms-Halle die Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt. Die Parteigenossen und Genossen werden darauf aufmerksam gemacht, daß wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, darum agitiert für recht zahlreiches Erscheinen.

Münster, 10. August. Gemeinderatssitzung vom 8. August 1909. Vom Kreisrat ist der Antrag eingegangen, für Wehly einen eigenen Einwohnungsbezirk zu bilden. Jetzt gehören die Orte Oberbach und Ermlich noch dazu. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und die Herren Wehly, H. Hegler, Genosse Hüniger, Böder, Müller und Genosse Böder in die Bezirksgleichungskommission gewählt. Die Kommission hat beschlossen, Wehly als einen Bezirk zu bilden, und die Stadt Ermlich liegt gegen Wehly auf Zahlung von 9,15 M. nebst Zinsen nach Lage der Zustellung an für ein Verhör gepfähle Anwesenunterstützung. Die Gemeinde Wehly will es auf die Klage antworten lassen und beantragt den Vorstand, Schritte in des Sache einzuleiten, da die Bemerkung nicht liegt, daß Wehly nicht über die Unterweisung beantragt. Der Herr Wehly, vertritt, Verhör habe sich gegen die Unterweisung gestrichelt, um sein Wahlrecht nicht einzubüßen. Weiter wurde vom Vorstand beantragt, während der Schulferien die nötigen Reparaturen in der Schule vorzunehmen. Genosse Hüniger wurde mit der Ausführung der Arbeiten beauftragt. Genosse Hüniger teilt nach, da das Schulungsgeld der Lehrer nicht mehr der Unterweisung beantragt. Der Herr Wehly, vertritt, Verhör habe sich gegen die Unterweisung gestrichelt, um sein Wahlrecht nicht einzubüßen. Weiter wurde vom Vorstand beantragt, während der Schulferien die nötigen Reparaturen in der Schule vorzunehmen. Genosse Hüniger wurde mit der Ausführung der Arbeiten beauftragt. Genosse Hüniger teilt nach, da das Schulungsgeld der Lehrer nicht mehr der Unterweisung beantragt.

Zorgau, 10. August. Ein Opfer der Eibe. Beim Baden im See ist am Sonntag bei Rückzug der 18jährige Schneider Schwabe. Er war mit anderen Baden gegangen, geriet dabei zu weit in den Strom und verschwand im Wasser. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Münster, 10. August. Gewerkschaftsfest. Am Sonntag fand hier das Gewerkschaftsfest statt. Vieles hat fest aufzuheben, das hat fest aufzuheben, das hat fest aufzuheben, das hat fest aufzuheben, das hat fest aufzuheben, das hat fest aufzuheben.

Wiederum ist nun das alte Wort "Der Arbeiter ist ein Mensch" wieder in den Vordergrund getreten. Das alte Wort ist nun wieder in den Vordergrund getreten. Das alte Wort ist nun wieder in den Vordergrund getreten.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Halle, 10. August. Eine nette Diebstahls. Ein 40jährige Witwe aus Leipzig trat bei einem bierlichen verurteilten Mäler eine Stellung als Bürohilferin an. Als sie am folgenden Tage 6 M. zum Besorgen von Einkäufen erhielt, vermachte sie mit dem Gelde ein Zimmerversteck. Der Herr Mäler hatte sie sich eine große Anzahl Wäsche- und Kleiderstücke nebst Schmuckgegenständen angeeignet. Sie gelangte mit ihrer Diebstahlsliste nach Magdeburg, wo sie einen Teil verlegte. Schon früher hat sie wiederholte Diebstahls- und Unterschlagungen begangen, sich aber seit ihrer letzten Strafe zehn Jahre lang nichts mehr aufzuhaben kommen lassen. Dem großen Bremer Richter wurde ein halbes Jahr mit 10 M. im Verhör bestraft. Die Strafkammer verurteilte sie wegen Mädelbstahls und Unterschlagung antragsgemäß zu zehn Monaten Gefängnis.

Festsetzung der Strafe. Der Schandwirt Friedrich Seiert hier, war wegen angeblichen Diebstahls von Gläsern vom Schöffengericht zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Auf seine Berufung hob jedoch die Strafkammer das Schöffengerichtsurteil auf und sprach ihn frei. Nach dem Ergebnis der Vernehmung sei sein Verstoß im Falle des Angeklagten mehrfach glücklicherweise vermisst, es sei ihm aber nicht nachgewiesen, daß er sich tatsächlich geschuldet habe. Die Strafkammer sprach einen Freispruch hervor, da er den Mäler verächtlich, jedoch er auf Gläubiger aufmerksam wurde, die Karten wegnahm und sie aufzubereit, sich für zu etwas ein anderes Verstoß zu machen.

Allerlei.

450 Korallenfisch ungenommen! Rom, 11. August. Nach Depeschen aus Kobe (Japan) hat ein furchtbarer Sturm in Niborno in der Gölle der Korallenfische die Flotte der Korallenfischer vernichtet. 450 Fischer sind ungenommen und 100 mit Korallen beladene Schiffe gesunken. Kriegsschiffe sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Saargemünd, 11. August. In den Saargemünd wurden gestern drei Bergleute durch herabstürzende Gesteinsmassen getötet. Die Leichen sind bereits geborgen.

Ein „Stellvertreter Gottes“. Dresden, 11. August. Das hiesige Oberkriegsgericht verurteilte den Heilmittel Schönbach zum Infanterieregiment in Preußen wegen Verstoßes nach 8 M. im Verhör bestraft und zwei Wochen Haft. Das Kriegsgericht hatte bei der ersten Verhandlung nur auf 8 1/2 Jahre erkannt.

Im frommen Nahem! München, 11. August. Ein Schäferskandal wurde in der oberbayerischen Stadt Mädelheim aufgedeckt. Der Schlachthausaufseher Danner und sein Sohn wurden plötzlich vom Dienste suspendiert. Sie sollen seit Jahren (!) Vieh in Säden an Wirte in der Umgebung verkauft haben.

Erbeben. Vosen, 11. August. In den Grenzorten zwischen Tirol und der Provinz Verona wurde gestern in sieben Gemeinden ein wellenförmiges Erdbeben verspürt.

Hitz in den Alpen. Paris, 10. August. In den Hochalpen Südschweiz, in der Nähe der Ortlichkeit St. Gerold, sind drei Touristen, darunter ein Deutscher namens Gies aus Berlin, abgestürzt. Die Korallenfische waren 4000 Meter aufsteigenden und stürzten etwa 800 Meter tief ab. Gies blieb mit getrimmtem Schilde auf der Stelle tot liegen, eine französische Dame starb wenige Stunden nach dem Absturz, während ihr Begleiter, ebenfalls ein Franzose, lag zwei Tage und eine Nacht hindurch bis zur Eisenbahnstation nach Grenoble kletterte konnte.

Schiffskanal im Nord-Ostsee-Kanal. Kiel, 10. August. Der mit Holz von Naga kommende belgische Dampfer Panoramax ist heute Morgen im Kanal bei der Seehöhe von 100 Metern gesunken. Der Dampfer liegt quer im Kanal, so daß damit gerechnet werden muß, der belgische Verkehr im Kanal werde acht bis zehn Tage unterbrochen sein.

Im Sand begraben. Dillingen, 10. August. Heute vormittag waren drei Kinder im Alter von sechs Jahren in einer Kiesgrube mit dem Hinterkopf in den Sand begraben. Wohllich löste sich eine Schicht und begrub die Kinder, von denen drei getötet wurden.

Mutter und Sohn. Dresden, 10. August. Gestern abend ertrank der 18jährige Kaufmann Sohn in der Elbe. Als hieron sein Vater, ein hiesiger Substitut und Geschäftsinhaber in der Hauptstraße, Nachricht erhielt, ergriffte er sich in seiner Wohnung.

Im Ballon über die Alpen. Locarno, 10. August. Auf dem Ballonaufstieg des Luftschiffers Spelterini wird noch mitgeteilt: Spelterini, welcher an Bord des Schiffs die Fahrt über die Alpen unternommen, ist, nachdem er den Mont Blanc im Rücken, hier glücklich gelandet. Der Ballon erreichte teilweise eine Höhe von 5800 Metern. Spelterini und seine drei Gefährten sind unter größten Schwierigkeiten nach 7 stündigem Marsche und 4 stündigen Regenfalles hier eingetroffen.

Eingelandt.

Ein Wort zur Aufklärung in der Bierpreis-Erhöhung. Bekanntlich hat der Schnapssteuervertrag 400 Millionen indirekter Steuern auf das konsumierende Publikum gewirkt, welche in der Hauptsache die Klassen der Armen, die Arbeiter, zu tragen haben. Die V r a u e r, die schon im Jahre 1906 um einige 20 Millionen Mark erhöht wurde,

worauf im allgemeinen ein Preisrückgang durch die Wäre nicht erfolgte, ist jetzt um 100 Millionen Mark, welche für das Bier mehr erhoben werden, gestiegen worden. Die Biersteuer ist jetzt um 100 Millionen Mark, welche für das Bier mehr erhoben werden, gestiegen worden. Die Biersteuer ist jetzt um 100 Millionen Mark, welche für das Bier mehr erhoben werden, gestiegen worden.

Unsere Organisation, die der freien Gast- und Schankwirts Deutschlands, hat nun beschlossen, das hierin befindliche Publikum so weit wie möglich zu decken. Am 16. August sollen überall 1/2 Liter zu 15 Pf. verkauft werden. Das 1/2 Liter bleibt mit 10 Pf. wie jetzt im Bier befohlen. Das 1/2 Liter bleibt mit 10 Pf. wie jetzt im Bier befohlen. Das 1/2 Liter bleibt mit 10 Pf. wie jetzt im Bier befohlen.

Bei dem neuen Einkaufspreis von 21 Pf. pro Hektoliter soll sein der Verkaufspreis für Bier-Reinheits-Liter 15 Pf. = 87,50 Prozent Einnahme. Gewinn 16,50 M. = 79 Prozent Abgang.

Die vielen Steuern, welche auf dem Biergeschäft ruhen und zum Teil erhöht worden sind, werden im allgemeinen keine große Erleichterung vom Staat zu erwarten sein. Eine Ausbesserung der Lagen der Arbeiter erfolgt also nicht, nur die Erhöhung der Bierpreise und darf nicht in Frage gestellt werden.

Die vielen Steuern, welche auf dem Biergeschäft ruhen und zum Teil erhöht worden sind, werden im allgemeinen keine große Erleichterung vom Staat zu erwarten sein. Eine Ausbesserung der Lagen der Arbeiter erfolgt also nicht, nur die Erhöhung der Bierpreise und darf nicht in Frage gestellt werden.

Die vielen Steuern, welche auf dem Biergeschäft ruhen und zum Teil erhöht worden sind, werden im allgemeinen keine große Erleichterung vom Staat zu erwarten sein. Eine Ausbesserung der Lagen der Arbeiter erfolgt also nicht, nur die Erhöhung der Bierpreise und darf nicht in Frage gestellt werden.

Die vielen Steuern, welche auf dem Biergeschäft ruhen und zum Teil erhöht worden sind, werden im allgemeinen keine große Erleichterung vom Staat zu erwarten sein. Eine Ausbesserung der Lagen der Arbeiter erfolgt also nicht, nur die Erhöhung der Bierpreise und darf nicht in Frage gestellt werden.

Die vielen Steuern, welche auf dem Biergeschäft ruhen und zum Teil erhöht worden sind, werden im allgemeinen keine große Erleichterung vom Staat zu erwarten sein. Eine Ausbesserung der Lagen der Arbeiter erfolgt also nicht, nur die Erhöhung der Bierpreise und darf nicht in Frage gestellt werden.

Briefkasten der Redaktion.

Streikende am Bierisch. Das Wort bezeichnet Frieden und Güte, es wird angenommen, daß man sich dem Streik, gleichgültig auf die amerikanischen Bahnen, welche zu ihm führen.

M. S. Wieders. I. Sie haben das Recht, nach vorhinmöglicher Warnung den Aufseher anzuzeigen. 2. Wenn der Aufseher vorüber auf die Anzeige nicht eingeht, beschweren Sie sich über ihn unter Angabe des Sachverhalts beim Landrat.

W. S. Wieders. I. Sie haben das Recht, nach vorhinmöglicher Warnung den Aufseher anzuzeigen. 2. Wenn der Aufseher vorüber auf die Anzeige nicht eingeht, beschweren Sie sich über ihn unter Angabe des Sachverhalts beim Landrat.

W. S. Wieders. I. Sie haben das Recht, nach vorhinmöglicher Warnung den Aufseher anzuzeigen. 2. Wenn der Aufseher vorüber auf die Anzeige nicht eingeht, beschweren Sie sich über ihn unter Angabe des Sachverhalts beim Landrat.

W. S. Wieders. I. Sie haben das Recht, nach vorhinmöglicher Warnung den Aufseher anzuzeigen. 2. Wenn der Aufseher vorüber auf die Anzeige nicht eingeht, beschweren Sie sich über ihn unter Angabe des Sachverhalts beim Landrat.

W. S. Wieders. I. Sie haben das Recht, nach vorhinmöglicher Warnung den Aufseher anzuzeigen. 2. Wenn der Aufseher vorüber auf die Anzeige nicht eingeht, beschweren Sie sich über ihn unter Angabe des Sachverhalts beim Landrat.

Veranstaltungsberichte.

Oberfeld. Sozialdemokratischer Verein. Der Vortrag des Genossen Leopold-Beig über Religion und Sozialdemokratie wurde wegen allzu schwachen Besuchs von der Tagesordnung abgesetzt werden. Bei der Vorstandswahl wurde Genosse Wolf-Schwarz als erster Vorsitzender neugewählt. Die Genossen Hüniger als zweiter Vorsitzender, Döbelner als Kassierer und Gies als Schriftführer wurden wiedergewählt. Als Beisitzer fungiert Frau Böder. Als Delegierte zum Kreisstag wurden die Genossen Diesel und Döbelner, Genosse Hüniger als Ersatzmann gewählt. Sodann kamen noch in unsere Säulen zur Besprechung, Berichterstatter, es ist die richtige, was man seinen an den Gaaren hingehen kann, aber wir wollen uns doch mal vornehmen, die Veranstaltungen des Sozialdemokratischen Vereins in Zukunft besser zu befehlen. Wir werden dann auch vorwärts kommen. (8. 8.) D.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Genosse Que. Effen, 11. August. Das Finden des Genossen Que hat sich abermals verschlimmert, da zu seiner Krankheit noch Scharlach getreten ist. Am Montag und Dienstag lag er in Fieberphantasien. Genosse Que wurde dem Krankenbuche überwiegen.

Die Folger im Kampfe gegen die Jugendorganisationen. Breslau, 11. August. Der neue Polizei-Präsident v. Borch hat die Jugendorganisationen aufgelöst. Grund: Die Haltung angestrichelter politischer Vorträge. Gegen die Verlegung wird Klage erhoben.

Gundstagsbeschlüsse. Berlin, 11. August. In der Kreis-Stellung wird gegen die schwebenden Arbeiter stark gemacht. Es wird verlangt, die deutsche Regierung solle gegen die Sammlungen in Deutschland Front machen.

Für die Streikenden in Schweden. Maler-Berand 100 M. Göttingen. Verantwortlich für den Inhalt: Politische Oberbehörde und Parteischreiber Paul Cennig, für Ausland, Gewerkschaftliches, Journalisten und Vermittler Carl W. für Lokales Otto Reibühr, für Provinziales und Veranlassungen Berichte Walter Leopoldi, sämtlich in Halle.

Ernst Haackel Volkswirtschaftl. Druck 1 M., Holz-Schönberg

Ständesammlende Nachrichten. Ständesammlende Nachrichten. Ständesammlende Nachrichten. Ständesammlende Nachrichten. Ständesammlende Nachrichten. Ständesammlende Nachrichten.

Ständesammlende Nachrichten. Ständesammlende Nachrichten. Ständesammlende Nachrichten. Ständesammlende Nachrichten. Ständesammlende Nachrichten. Ständesammlende Nachrichten.

Ständesammlende Nachrichten. Ständesammlende Nachrichten. Ständesammlende Nachrichten. Ständesammlende Nachrichten. Ständesammlende Nachrichten. Ständesammlende Nachrichten.

Achtung! Arbeiter-Radfahrer. Achtung!

Sonntag den 15. August, 11 Uhr vormittags findet im Saale des Volksparks eine

Öffentliche Radfahrer-Versammlung

Das Erscheinen aller Arbeiter-Radfahrer ist notwendig. Die Delegierten des Gewerkschafts-Kartells sowie die Funktionäre der Partei sind hierdurch besonders eingeladen. **Der Einberufer.**

Sozialdemokratischer Verein Merseburg.

Donnerstag den 12. August in der Kaiser Wilhelmshalle

Versammlung

Tagesordnung: 1. Durchberatung der Anträge zum Kreisstag. 2. Wahl des Bildungsausschusses. 3. Vereinsangelegenheiten. Um zahlreiches Erscheinen erucht. **Die Distriktsleitung.**

Konsum-Verein Trebnitz Lindenau

Sonntag den 22. August, nachm. 5 Uhr:

Ausserordentliche General-Versammlung

in Böttcher'schen Lokale. Tagesordnung: 1. Wahl zweier Nachbarnmitglieder (siehe Neuwahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern); 2. Erledigung der Anträge; 3. Geschäftliches sowie Berichtliches. Alle Anträge bitte 4 Tage vorher einbringen zu wollen. **Der Vorsitzende. Albert Schöberl.**

Provincial-Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint 3 mal wöchentlich

Richter, Gustav
Weissenfels, Nikolai-
Sämtliche Herren-Artikel
Hüte : Hüten : Normal-Unterkleidung
Damen-Handschuhe, Schirme u. Gürtel
Abzählungsgeschäfte
Zeitl., Parzellentr. 7
Varncke, A. Möbel und Konfektion
Bäckereien
Sarhold, Fr., Taucha
Gäbler, Oskar, Teuchern
Karius, Osw., 5 Mittelstrasse 5
Kittler, Frz., Konsum-Lieferant
Kruhl, Otto, Bitterfeld
Lehmermann, Afr., Bitterfeld
Lichteritz, E., Landsberg
Richter, Paul, Teuchern
Schubert, Fr., Weissenfels, Langestr. 31
Schmidt, Carl
Vogel, L., Weissenfels, Leipz. Str. 4

Berufskleidung
Reisky, Carl
Weissenfels
Gr.Burgstrasse 1

Betten - Bettfedern
Hart, M., Zeitl., Neumarkt 10
Sobersky, H., Zeitl., Rossmarkt 13a

Hilfsmittelhandlungen
Litzsch, Ann., Weissenfels, Leipz. Str. 1
Pilschler, R., Zeitl., Wendischstr. 15

Bräunereien
Wemar, Felix, Zeitl., Altmarkt 2

Bierbrauerei Franz Lorenz
Weissenfels a. S.

Kakao u. Schokolade
Reisky, C., Weissenfels, Gr. Burgstr. 5
Schäpe, L. M., Weissenfels, Markt 2
Schulze, Anna
Zilling, H., Weissenfels
Beuditzstr. 1, Merseburger Markt 26a

Zigarrenhandlungen
Boelke, Herm., Wittberg
Spez. Käse
Gönd, O., Weissenfels, Leipzigerstr. 16
Lieder, J., Sangerhausen, Kyllbergstr. 4
Reinhardt, Franz, Zeitl., Bahndamm 5
Wittler, Moritz, Zeitl., Industrie 8
Fischer, Franz, Teuchern
Zigarren-Mathes, Zeitl., Fickstr. 1
C. Teuchern, Bitterfeld u. Körbitz

Damenhüte
Hilmer, Rich., Weissenfels, Leipz. Str. 17
Kunemann, Geschw., Weissenfels, Nikolaistr. 3
Klingner, H., Weissenfels, Industrie 12

Damen-Konfektion
Bachmann, Adolf, Beckwitz
Carus Söhne, Inh. H. Siew, Zeitl.
Hellingner, A., Zeitl., Nikolaiplatz 10
Lieschinger, J., Zeitl., Wendischstr. 30
Weyer, Gebr., nur eigenes Fabrikat
Bitterfeld
Gladtke, A., 59 Kaiserstrasse 59
Herrn-Garderobe, Wisde, Gardinen

Drogerien
Gönd, Fritz, Teuchern, Zeitl. 26
Gottthardt-Brogerie
Hilmermann, C., Weissenfels, Leipz. Str. 35
Hilmermann, C., Weissenfels, Leipz. Str. 35
Hilmermann, C., Weissenfels, Leipz. Str. 35
Hilmermann, C., Weissenfels, Leipz. Str. 35

Mies, Ernst
Bitterfeld
Zur Reichspost
Rudolph Paul

Kier - Butter - Käse
Gottschalk, Otto
Kaluza, Eisleben
Meyen, W., Bitterfeld, Leipzig, Junges
Mikela-Niederlage, Sangerhausen
Piontker, P., Sangerhausen, Altmarkt
Wittenberg
Richter Neph., E., Mittelstr. 16

Schlesinger, J.
Weissenfels a. S.
45 Jüdenstr. 43
Leistungsfähigstes Modenhaus
in Weissenfels

Eisen u. Stahlwaren
Apitzsch, Paul
Kaiserstr. 5
Bohrmann, Alb.
Weissenfels, Hans-
Nickerische, Werkzeug-
Franko, Oskar, Zeitl., Weissenfels, Str. 4
Grosse, Fritz, T. Weissenfels
Gessner, F. W., Zeitl., Fickstr. 6
Jeske, Ernst, Zeitl., Brüderstr. 18/19
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Panitzsch, O., Zeitl., Domherrstr. 7
Schober, H., Weissenfels, Markt-Str. 23
Sittmann, A., Weissenfels, Markt-Str. 7
Winkler, F. A., Eisleben
Küchengörkte

Färberei - Wäscherei
Heinrich Vöste, Weissenfels
Marktstr. 1, Friedrichplatz 1, Merseburger-
Str. 2, Gr. Burgstr. 2, Naumburg,
Herrnstrasse 5, Zeitl., Kaiserstr. 7,
Eisleben, Sangerhäuserstr. 4

Fahrräder - Nähmaschinen
Berlich, Otto, Hohenmölsen
Artern
Bräutigam, K., Gramophone
Gentsch, Alw., Weuselwitz
Mechaniker :
Hecker, P., Ex. Reparatur-Werkstat
Hüne, F., Ellenburg
Kabsch, Frz., Zeitl., Parzellentr. 7
Körnicke, M., Landsberg
Schlosserstr.
Lange, Rud., Wring-Maschinen
F. Lewy & Co., Zeitl.
Pflücker, Th., Sangerhausen, August-
strasse 3
Preusser & Co., R. Bitterfeld
Poste, 1, Tel. 258
Prophete, H., Sprechmaschinen
Rathmann, Rob., Zeitl., Wendischstr. 4
Reichmann, O., Reparatur-Werkstat
Schneider, E., Zeitl., Kalkstr. 1
Schneider, L., Musikw.-Reparaturen
Tonus, Gotthold, Beckwitz
Tournier, F. G., Delitzsch
Wachschneise
Warbach, All., Zeitl., Bahndamm 2
Wischner, Opt. Optik, Reparatur-Zentrum

Fleischereien - Wurstarren
Altrock, H., Fleisch-u. Wurstarren
Becker, O., Weissenfels S.
Beyer, P., Merseburg, Markt 8
Dorndack, Alb., Bitterfeld
Fischer, A., Weissenfels, Zümmstr. 2
Fischer, Carl, Wittberg
Collegienstr. 28
Germershausen, A., Bitterfeld
Helm, K., Weissenfels, Jüdenstr. 4
Häun, Rob., Markt
Helm, M., Weissenfels, Schillerstr. 2
Herrmann, Friedr. Aug., Beckwitz
Jacobi, K., Weissenfels, Thielstr. 32
Jacob, Ernst, Zeitl., Stephanstr. 1
Köhler, H., Zeitl., Neumarkt 13
Köhler, K., Gotthardstr. 29
Köhler, H., Zeitl., Wilhelmstr. 36
Krober, Herm., Zeitl., Hübenstr. 1
Lewy, With., Zeitl., Neumarkt 85
Pflücker, E., Fleisch-u. Wurstarren
Reichardt, R., Merseburg
Reichardt, R., Burgstrasse 16
Sohlab, Albert, Teichsen
Schäfer, W., Teuchern
Stopp, Robert, Zeitl., Pönerstr. 18
Schindler, W., Weissenfels, Schlossstr. 23
Steinhack, W., Zeitl., Messerschmidtstr. 5
Stiepel, Adl., Zeitl., Altenburgerstr. 1
Triebl, F., Wittberg
Jüdenstrasse 16
Uhlen, Franz, Zeitl., Neumarkt 8
Vogler, J., Weissenfels, Marktstr. 22
Zweig, K., Weissenfels, Gr. Burgstr. 8

Fische - Delikatessen
Hamburger Fischhalle, Zeitl.
Hamburger Fischhalle, Zeitl.
Schädel, Hugo, Zeitl., Kalkstr. 24

Emil Joske, Weissenfels
Grüßtes Geschäfte-
haus am Platz
Kleiderstoffe, Damen- u. Kinder-Konfektion, Wäsche, Leinen- u. Baumwoll-
waren, Gardinen, Teppichdecken, Herren- und Damenputz, Kurz-
waren, Schneider-Artikel.
5 Prozent Rabatt durch Ausgabe eigener Rabattkarten oder auf Wunsch in bar.

Friseur - Parfümerien
Marti, P., Zeitl., Hauptplatz, Anstr. 46
Müller, Emil, Zeitl., Brühl 20
Pohle, Otto, Zeitl., Pönerstr. 20

Galanterie- u. Spielwaren
Streusch Nachf., A. Wittberg
Gas und Porzellan
Gardinen - Teppiche
Sobersky, H., Zeitl., Kaiserstr. 13
Glas u. Porzellan
Junge, Alb., Merseburg
Schmalzstrasse 11
Wirtschafts-Magazin
Insh. A. Voigt

Gummwaren - Bandagen
Grahneis, Merseburg
Wachstuche
Kötsel, A., Ww. Zeitl., Wasservorstr. 11
Herrenwäsche, Sportartikel, alle Artikel z. Krankenpflege
Kehl, A., Weissenfels, Saalstr. 26
Joske, H., Naumburg, Geyr-Badgasse

Handschuhe u. Kravatten
Gratias, H., Weissenfels, Nikolai-
Herrnwäsche
Haus- u. Küchengörkte
Berlich, O., Zeitl., Nikolaiplatz 15/16
Lobjahn

Leinwand
Gessner, F. W., Leinwand u. Geschw. Hürl
Hampel, J., Sangerhausen, Geyr-Str. 11
Stahl-, Kurz-, Spielwaren
Jeske, Ernst, Zeitl., Brüderstr. 18/19
Panitzsch, O., Zeitl., Domherrstr. 7
Schober, H., Weissenfels, Markt-Str. 23

Leinwand
Rath, P., Klempernerstr.
Reichardt, P., Stahl- u. Eisenwaren
Zipsendorf
Saupe, O., Stahl- u. Eisenwaren
Schulze, Gustav
Seibicke, Gebr., Merseburg
Steinbach, A., Ammendorf
Walther, Hermann, Beckwitz

Leinwand
Reisky, Carl
Weissenfels
Gr. Burgstrasse 1
Rochmann, Adolf, Beckwitz
Carus Söhne, Inh. H. Siew, Zeitl.
Gassner, F., Zeitl., Michaeliskirche 5
Hart, M., Zeitl., Neumarkt 10
Hannemann, H., Wittberg
Henze, Herm., Bitterfeld
Hilmermann, C., Weissenfels 47
Arbeiterkleider, Schuhwaren
Jüdenstr. 3, Querstr.
Leschner, J., Zeitl., Wendischstr. 30
Meißner, Th., Hohenmölsen
Otto, With., Zeitl., Kramerstr. 22
Paul, Erich
Breitstrasse 15
Rockmann, Gebr., Berufskleidung
Rosenbaum, H., Kaiserstr. 66
Waither, E., Hohenmölsen
Weiss, S., Merseburg, strasse 6
Wohle, Max
Ellenburg
Arbeiter-Garderobe

Leinwand
Zeitler Konfektions-Haus
Jacobus, J., Kramerstr. 5/6

Hüte u. Mützen
Böttner, Rich., Weissenfels, Leipz. Str. 17
Friedrich, G., Ellenburg
Fleischerwaren
Gabriel, H., Zeitl., Rossmarkt 6
Glockner, F., Hohenmölsen
Knauth & Sohn, J. G., Merseburg
Pelzwaren
Patschke, H., Naumburg, Gr. Saalstr. 33
Patschke, Carl, Zeitl., Brüderstr. 1
Schreiber, Paul, Beckwitz

Leinwand
Weisse, P., Wittberg
Pelzwaren
Kaufhäuser
Kron, Art., Bitterfeld
Schieke, E., Teuchern
Tausk, A., Bitterfeld, Kaiserstr. 2

Kinos - Panoramen
Kino-Salon Wittberg
Silberne Wand, Zeitl., Lindstr. 29
In Schuttheis's
Mittwoch und Samstag sein Programm
Kohlenhandlungen
Hänel, Joh., Sangerhausen, Holz-
strasse 4, Holz, Briketts, Grudekoks
Kuhls, Herm., Sangerhausen, Mühlstr. 27
vorteilhaft Bezugsquelle
Morgensdorf, Hugo, Weissenfels
Zirnstein, M., Weissenfels, Bismarck-
Ueben der Plennigbrücke

Kolonialwaren
Louis Böttchers Söhne, Theissen
Bismarck, H., Zeitl., Brühl 1
Bieler, F., Spirituosen
Bock, Rich., Theissen, Hauptstr. 10
Dietze, Delitzsch, platz
Eisfeld, E., Bitterfeld
Eister, Hugo, Theissen
Flemmer, J., Weissenfels, Wühlerstr. 2
Grosse, Ferd., Teuchern
Heck, A., Weissenfels, Teuchernstr. 7
Hoffmann, M., Teuchern
Hermann, Joh., Zeitl., Messerschmidtstr. 21
Jahn, Wilh., Querfurt
Jauch, Franz, Zeitl., Brühl 32
Leopold, Gustav
Wittberg
Delikatessen
Lobjahn
Laut, G., Haus- u. Küchengörkte
Neutzh, Max, Zeitl., Ambergstr. 9
Näher, Rob., Teuchern, Kurzwagen
Prüttsch, Gust., Teuchern
Farben
Prüttsch Nachf. C., Wittberg
Konserven
Rauert, Karl, Zeitl., Naumburgstr. 4
Rudolph, Otto
Bitterfeld
Dessauerstr. 20
Stockmann, F., Bitterfeld
Delikatessen
Schönbrodt, Bitterfeld
Schneider, M., Bach, Geyrstr. 15
Schneider, Julius, Merseburg
Teuscher, Bruno
Teleph. 854
Zigarren und Spirituosen

Korbwagen - Kinderwagen
Kaufhaus, Th., Bitterfeld, Leipzig
Richter, Jul., Eilenburgerstr. 29

Kurz- u. Weißwaren
Carst., Ww., Teuchern, Herr- u. Damen-
Lorenz, Frz., Merseburg
Schmidt, Rich., Weissenfels, Linden-
Taubert, Paul, Teuchern

Leder- u. Sattlerwaren
Kunath, M., Hohenmölsen
Seoker, K., Zeitl., Kalkstr. 37

Lebensmittel
Hossack, Alfred
Weissenfels
Jüdenstr. 26
Hollstein, Carl
Weissenfels
Jüdenstr. 8
Telephon 27, Fil. Merseburgerstr. 26

Lederhandlungen
Eister, Oskar, Teuchern
Hannibal, Reinh., Bitterfeld
Schader, U., Weissenfels
Nicolaisstr. 22 und Feldstr. 4
Schönbrodt, Paul, Bitterfeld
Sangerhausen
Kylischstr. 33

Manufakturwaren
Arnold, H., Bitterfeld
Markt 8
Wische : Gardinen : Teppiche
Bahrenburg, H., Konfektion
Wäsche, Well- und Modedevon
Busch, Fritz, Theissen, Zeitl. 26
Louis Böttchers Söhne, Theissen
Carst Söhne, Inh. H. Siew, Zeitl.
Eyrund, C. A., Leipzigstr. 7
Hart, M., Bitterfeld, Burgstr. 2
Härtel, H., Holzweissig
Härtel, A., Zeitl., Nikolaiplatz 10

Gustav Scholz
Erste Zeitler Dampf-
Wasch- u. Badeanstalt
Nur Postleitzahl 12, Zeitl.
Zeitl. Lichter, Hauptstr. 10
Herrn- u. Damen- u. Kinder-
Tägig für sämtliche Krankenkassen

Manufakturwaren
Herbst, Paul, Zeitl., Rossmarkt 8
Hilmermann, J., Hohenmölsen
Hilmermann, C., G., Weissenfels
Kielertorstr. 4, Kleiderstoffe
Herrn-, Damen-, Kinderkonfektion
Teppiche : Gardinen : Wäsche
Kaufhaus S. & W. Cron
Eisleben
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Manufakturwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Seifen, Toilette-Artikel
Hannemann Nachf., M. E. Wittberg
L.-Schlossstr. 50

Spezialitäten - Möbeltransporte
Korngroth, Hugo, Weissenfels
Schirme - Stöcke
Reich, F., Weissenfels, Nikolaistr. 18
Galanteriewaren
Schmidt, E., Zeitl., Rossmarkt 24

Schuhwaren
Burkhardt, H., Hohenmölsen
Bombard, Weissenfels, Jüdenstr. 10
Bühndt, G., Zeitl., Rossmarkt 54
Lobjahn
Conrad O., Fahrdrer
Eberlein, W., Sangerhausen, Jacobsstr. 13
Exner, Karl, G. Delitzsch
Breitstr. 19
Felsing, L., Weissenfels
Gr. Burgstr. 2
Füssel, Emil, Zeitl., Kalkstr. 28
Fras Nachf., A., Zeitl., Kalkstr. 28

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7

Schuhwaren
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7
Kantow, Otto, Zeitl., Domherrstr. 7